



Ratgeber Grundschule 1 bis 4 für eine erfolgreiche Grundschulzeit



Dieser Ratgeber gehört

Für Eltern und Kinder
des Landkreises
Dingolfing-Landau
Ausgabe 2016 und 2017



KINDER

werden bei uns groß geschrieben

***Chefarzt Dr. Michael Mandl
und das Team der Deggendorfer Kinderklinik***



**DONAUISAR
KLINIKUM**

DEGGENDORF · DINGOLFING · LANDAU

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

DONAUISAR Klinikum Deggendorf
Perlasberger Str. 41
94469 Deggendorf
0991/380-3401

kinderklinik@donau-isar-klinikum.de
www.donau-isar-klinikum.de

GEMEINSAM MIT KOMPETENZ UND HERZ

Elternratgeber - Vorwort

Staatliches Schulamt im Landkreis Dingolfing-Landau

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

Ihr Kind kommt im Herbst in die Schule. Zusammen mit Herrn Landrat Heinrich Trapp freuen wir uns, Ihnen mit dem „Elternratgeber zum Schulbeginn 2016 bzw. 2017“ eine wertvolle Hilfe für diesen wichtigen Schritt geben zu können.

Mit der Einschulung beginnt für Ihr Kind, aber auch für Sie ein wichtiger, interessanter, manchmal gewiss auch anstrengender Lebensabschnitt. Wir möchten Ihnen dazu Mut machen.

Normalerweise freuen sich Kinder auf die Schule und können es gar nicht erwarten, in die Schule gehen zu dürfen. Sie sind wissbegierig, wollen Neues lernen und unabhängiger werden. Dennoch braucht Ihr Kind gerade jetzt das Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Ihre Geduld und Ihr Verständnis helfen ihm dabei, mögliche Ängste oder Befürchtungen zu überwinden.

Eltern und Lehrkräfte verbindet die Aufgabe, die Grundlagen für den schulischen Erfolg der jungen Menschen zu legen und ihre persönliche Entwicklung und Erziehung zu fördern. Das geht leichter bei enger, kontinuierlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Das Vertrauen zwischen Eltern und Lehrern, Lehrern und Schülern ist eine wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht. Auf der Grundlage dieses Vertrauens wird es möglich sein, einander aufgeschlossen und offen zu begegnen. Ein enger Kontakt zwischen Elternhaus und Schule ist insbesondere zum Schulanfang bzw. in den ersten Schuljahren von großer Bedeutung.

Dieser Ratgeber soll Ihnen dabei helfen, Ihrem Kind den Start in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Wir wünschen Ihnen und vor allem Ihrem Kind einen guten Start in der ersten Klasse, viel Freude am Lernen, ein Gefühl der Geborgenheit im neuen Lebensraum Schule, gute soziale Kontakte und Freundschaften und eine erfolgreiche Schulzeit mit vielen motivierenden Lernerfolgen.

Neben der Schule Ihres Kindes steht Ihnen auch das Staatliche Schulamt im Landkreis Dingolfing-Landau für Fragen gerne unter folgender Anschrift zur Verfügung:

Staatliches Schulamt
im Landkreis Dingolfing-Landau
Obere Stadt 1
84130 Dingolfing
Tel.: 08731/ 87 161
Fax: 08731/ 87 712

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Pielmeier
Schulamtsdirektor



Reinhard Schickaneder
Schulamtsdirektor

Staatliches Schulamt i. Lkr. Dingolfing-Landau

Beratungslehrer/innen 2015-16

Name, Vorname, Dienstbez.	Schule	zuständig für
Ortmeier Beate Beratungslehrerin	MS Reisbach Tel. 08734 922510	GS/MS Landau MS Frontenhausen Montessorri Landau
Reisbeck Anna Beratungslehrerin	GS Moosthenning Tel. 08731 91195	GS/MS Pilsting GS Simbach
Sandra Schütz Beratungslehrerin	GS Reisbach Tel. 08734 922530	GS Marklkofen GS Landau GS DGF-St. Josef Montessorischule Landau
Kuttenhofer Albert Beratungslehrer	MS Dingolfing Tel. 08731 71034	MS Dingolfing, GS/MS Aitrachtal GS DGF Altstadt
Weber Matthias Beratungslehrer	MS Dingolfing Tel. 08731 71034	GS DGF St. Josef GS/MS Mammig MS Niederviehbach
Bachmeier Konrad Beratungslehrer	MS Reisbach Tel. 08734 92250	GS Marklkofen GS/MS Eichendorf GS/MS Reisbach

Schulpsychologischer Dienst

Name, Vorname, Dienstbez.	
Bruckmoser Max Beratungsrektor	Dr.-Martin-Luther-Platz 7 84130 Dingolfing Tel. 08731-319311 bruckmoser@schulpsychologie-dingolfing-landau.de
Thau Ariane Schulpsychologin	Dr.-Martin-Luther-Platz 7 84130 Dingolfing Tel. 08731-319311 ariane.thau@t-online.de

Inklusionsberatungsstelle

Name, Vorname, Dienstbez.	
Bruckmoser Max Beratungsrektor	Dr.-Martin-Luther-Platz 7 84130 Dingolfing Tel. 08731-319316 inklusion-dgf@t-online.de

Stand: 11/2015

Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

Ihr Kind kommt im Herbst in die Schule. Zu diesem bedeutenden Schritt im Leben Ihres Kindes, das nun künftig ein „Schulkind“ sein wird, möchte ich Ihnen als Landrat des Landkreises Dingolfing-Landau ganz herzlich gratulieren. Vieles wird sich im Leben des Abc-Schützen ändern - diese Änderungen werden Auswirkungen auf das Leben der ganzen Familie haben. Der Tagesablauf ist anders strukturiert, das Kind kommt in eine neue soziale Umgebung, Schulweg und Hausaufgaben sind zu bewältigen etc. etc. Die Pflichten werden mehr!

Der Schulbeginn ist ein wesentlicher Einschnitt im Leben des Kindes. Er wird zeitlebens in Erinnerung bleiben und sollte im Rahmen der Familie gebührend gestaltet werden. Trotz all dieser kommenden Änderungen sollte man aber den Schulanfang nicht mit dem so oft zitierten „Ernst des Lebens“ in Zusammenhang bringen. Besonders wichtig ist es auch, nie mit der Schule zu drohen.

In unserem Land gibt es ein differenziertes Schulwesen, in dem auf viele Interessen, Begabungen, Stärken und Schwächen eines Schülers eingegangen werden kann.

Die Durchlässigkeit des Systems ermöglicht stets einen Wechsel der Schulart und eröffnet die Möglichkeiten, eine für Ihr Kind besser geeignete Schule zu besuchen. Nutzen Sie im Interesse Ihres Kindes alle Informationsmöglichkeiten zur Schullaufbahnberatung, die von den Schulen laufend angeboten werden (Lehrersprechstunden, Elternabende, Informationsveranstaltungen usw.).

Ich wünsche Ihnen und vor allem Ihrem Kind einen guten Start ins Schulleben und eine erfolgreiche Schulzeit, in der es sich mit seinen Talenten und Neigungen entwickeln kann. Ich bitte Sie auch um eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schule.

Mit freundlichen Grüßen



Heinrich Trapp
Landrat

Schule	Schulleiter/in Stellvertreter/in	Anschrift	Tel. Nr. /Fax
Grundschule Dingolfing-Altstadt	Eckert Oswald, R Vitek Sabine, KRin	Stadionstraße 37 84130 Dingolfing grundschule.altstadt@t-online.de www.gs-altstadt-dingolfing.de	08731 8400 Fax: 394064
Grundschule Dingolfing-St. Josef	Fischer Andreas, R Weinzierl Franz, KR	St.-Josefs-Platz 2 84130 Dingolfing gs.josef.dgf@t-online.de www.gs-sanktjosefdingolfing.de	08731 3191810 Fax: 31918110
Grundschule Landau	Strobl Elfriede, Rin Ehrenreich Birgit, KRin	Maria-Ward-Platz 2 94405 Landau gs.landau@t-online.de www.gslandau.de	09951 603380 Fax: 60338110
Grundschule Loiching	Mandl Josef, R Koch Walter KR	Geschw.-Scholl-Straße 1 84180 Kronwieden rektor@gs.loiching.de www.gs.loiching.de	08731 5170 Fax: 4528
Grundschule Marklkofen	Reubel Brigitte, R Käding Karin, KR	Schulweg 13 84163 Marklkofen gs.marklkofen@t.online www.grundschule.marklkofen.de	08732 317 Fax: 930519
Grundschule Moosthenning	Metz Susanne, Rin	Lengthaler Straße 19 84164 Unterhollerau vs.moosthenning@t-online.de www.gms.moosthenning.de	08731 91195 Fax: 91196
Grundschule Reisbach	Richwald Claudia, Rin Schütz Sandra, Lin	Schulstraße 1 94419 Reisbach gs.reisbach@t-online.de www.gs.reisbach.de	08734 922510 Fax: 922550
Grundschule Simbach	Eschlwech Alois, R	Jägerndorfer-Straße 10 94436 Simbach verwaltung@volksschule-simbach.de www.vs-simbach.de	09954 930912 Fax: 930920
Grundschule Teisbach	Kölbl Jürgen, R	Schulstraße 17 84130 Teisbach grundschule-teisbach@t-online.de	08731 4596 Fax: 323646
Mittelschule Reisbach	Schauer Helmut, R Schätz Jutta, KRin	Schulstraße 1 94419 Reisbach hs.reisbach@gmx.de www.hs-reisbach.de	08734 92250 Fax: 922514
Grund- und Mittelschule Aitrachtal	Vogel Brigitte, Rin Ammon Yvette, KRin	Klausenweg 13 84152 Mengkofen sekretariat@schule.mengkofen.org www.vs-airachtal.de	08733 93830 Fax: 9383199
Mittelschule Dingolfing	Schütz Michael, R Weber Matthias, KR	Dr.-Martin-Luther-Platz 7 84130 Dingolfing info@hs-dingolfing.de www.ms-dingolfing.de	08731 71034 Fax: 7962
Mittelschule Frontenhausen	Fuchs Karl Peter, R	Schulstraße 14 84160 Frontenhausen hs.frontenhausen@t-online.de www.mittelschule-frontenhausen.de	08732 580 Fax: 930815

Grundschule 1 bis 4

Mittelschule Landau	Kratschmer Rudolf, R Betz Raimund, KR	Maria-Ward-Platz 2 94405 Landau mittelschule-landau@t-online.de www.ms-landau.de	09951 6034630 Fax: 60346320
Grund- und Mittelschule Mamming-Gottfrieding	Maier Maria, Rin Ostermeier Helmar, KR	Schulgasse 8 94437 Mamming schule@ms-mamming.de www.ms-mamming.de	09955 93120 Fax: 931225
Mittelschule Niederviehbach	Kager Uta, Rin	Schulstraße 1 84183 Niederviehbach sekr@hs-niederviehbach.de www.hs-niederviehbach.de	08702 924570 Fax: 9245750
Grund- und Mittelschule Eichendorf	Lallinger Helmut, R Sicheneder Günther, KR	Pfarrkirchener Straße 11 94428 Eichendorf gshseichendorf@aol.com www.vs-eichendorf.de	09952 93130 Fax: 931318
Grund- und Mittelschule Pilsting	Schober Karolina, Rin Nowak Ulrike, KRin	Lindenstraße 1 94431 Pilsting volksschule@vs-pilsting.de www.vs-pilsting.de	09953 932030 Fax: 9320319
Grund- und Mittelschule Wallersdorf	Horinek, Stefanie Rin Lammer Karin, KRin	Osenstraße 16 94522 Wallersdorf vs.wallersdorf@t-online.de www.vswallersdorf.de	09933 8112 Fax: 8755
Private Montessori-Schule Landau (Grund- und Mittelschule)	Ecker Klaus, R	Am Schneiderberg 10 94405 Landau montessorie-schule-landau@t-online.de www.montessori-schule-landau.de	09951/590100 Fax: 590101
Herzog-Georg-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum DGF	Madersbacher Manfred, SoR Pfitzner Klaus SoKR	Dr. Josef-Hastreiter-Str. 43a 84130 Dingolfing mail@herzog-georg-schule.de www.foerderzentrum-dingolfing.de	08731 39590 Fax: 3959250
Pfarrer-Huber-Schule Sonderpädagogisches Förderzentrum LAN	Meier Elfriede, SRin Weinzierl Franz, SoKR	Kleegartenstr. 24 94405 Landau pfs.landau@t-online.de www.sfz.landau.de	09951 603950 Fax: 603960
Lebenshilfe-Schule Landau, privates Förderzentrum	Horn Jürgen SoR	Siegfried Kroiß Weg 4 94405 Landau lebenshilfe-schule@lebenshilfe-dgf-lan.de www.lebenshilfe-dgf-lan.de	09951 983570 Fax: 983550

Stand: November 2015

Inserentenverzeichnis

Liebe Eltern, hier finden Sie eine Liste der Unternehmen, die sich an der Broschüre beteiligt haben. Wir bedanken uns bei all diesen Betrieben für die Unterstützung.

Branche	Firma	
Augenoptiker	Augenoptik Georg Enzinger	24
Augenoptiker	Wolf & Meindl Optik GmbH	24
Energieversorgung	Energie Südbayern GmbH	U 4
Ergotherapie	Praxis für Ergotherapie Härtinger	41
Erziehungsberatung	Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle	38
Familienpaten	Caritasverband	6
Fitness	FTZ Lehermeier	45
Heilpädagogische Tagesstätten	Bayerisches Rotes Kreuz	35
Jugendarzt	Dr. Heike Polster - Dr. Judit Kainzinger	25
Jugendpsychotherapie	Monika Krippner	42
KFZ-Sachverständige	Dekra Automobil GmbH	19
Kieferorthopäde	Dr. Hubert Krä, Dr. Andrea Heigl	28
Kieferorthopäde	Dr. Ulrich Schott	28
Kieferorthopäde	Fachpraxis für Kieferorthopädie, Ärztzentrum Dingolfing	7 + 29
Kinderärzte	Dr. Heike Polster - Dr. Judit Kainzinger	25
Kinderpsychotherapie	Monika Krippner	42
Kinderzahnarzt	Dr. Martin Andreas	26
Kliniken	DONAUISAR Klinikum	U2
Krankenkassen	AOK Bayern	49
Logopädie	Gudrun Nigl	40
Logopädie	Martina Mannes	40
Logopädie	Claudia Hargasser	39
Museum	Heimatemuseum	44
Osteopathie	Elfriede Campbell	43
Physiotherapie	Karlheinz Brachner	25
Reisebüro	Frey und Salzer	44
Schulbedarf/Spielwaren	Spielwaren Domino	22
Stiftung Ärzte für Kinder in Not	Dr Martin Andreas	U 4
Zahnärzte	Dr. Martin Andreas	26
Zahnärzte	Dr. Roland Reif	27
Zahnärzte	Dr. Gunnar Scharf	27



© fotolia.de - Natalia Vrnitsik



caritas Dingolfing

Caritasverband für den Land-
kreis Dingolfing-Landau e.V.



Ihre Familie braucht Unterstützung?
 Unsere Familienpaten können entlasten wenn:

- die Kraft ausgeht und einfach „alles“ zu viel wird
- die Unterstützung durch Freunde, Familie oder andere soziale Netzwerke nicht ausreicht
- Freiräume fehlen oder besondere Situationen Hilfe notwendig machen

Familienpatenschaften sind kostenlos, zeitlich begrenzt und unterliegen der Schweigepflicht.



Familienpaten

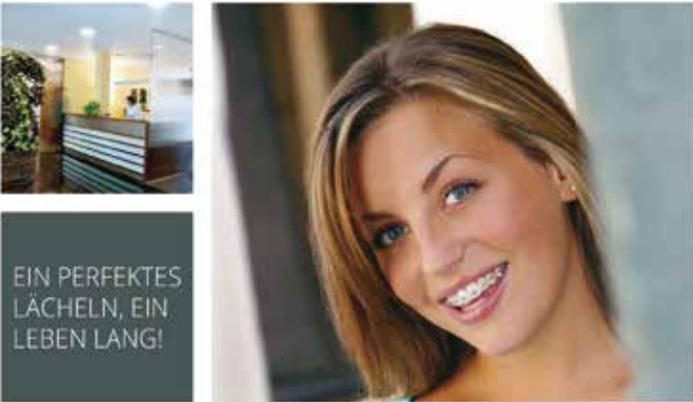
Familien brauchen Zeit!
 Caritas-Familienpaten schenken Zeit!

Griesgasse 13
 84130 Dingolfing
Tel.: 0 87 31/31 60 -0
familienpaten@caritas-dingolfing.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Schulamt	1	Inklusion: eine neue Aufgabe für die Schule.....	13
Beratungsdienste.....	2	Vom Kindergarten in die Schule	14
Vorwort Landrat	3	Schon vor dem ersten Schultag	16
Schulverzeichnis.....	4	Wichtige Tipps zum Schulstart	17
Inserentenverzeichnis	6	Was braucht Ihr Kind für die Schule?.....	21
Inhaltsverzeichnis	7	Die Gesundheit Ihres Kindes ist wertvoll	24
Was lernen Kinder in der Grundschule?.....	8	Vorsorgen und Sicherheit gewinnen	30
Impressum.....	8	Endlich darf ich in die Schule!.....	30
Wie arbeiten Kindergarten und Grundschule zusammen? ..	9	Was ist neu für das Kind in der Grundschule?.....	31
Der Übergabebogen	10	Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?.....	35
„Informationen für die Grundschule“		Ohne Freizeit kein erfolgreiches Lernen!	44
Offen oder gebunden: die Ganztagschule	10	Wie geht es weiter?	
Stichtagsregelung – Wann beginnt		Übertritt und Schulwechsel	47
die Schulpflicht? Anmeldung zur Grundschule.....	11	Stichwortverzeichnis	48

DR. DANIEL PODOLSKY
DR. CHRISTIAN HÖRNER
DR. JANINA PODOLSKY
Fachpraxis für Kieferorthopädie



**EIN PERFEKTES
LÄCHELN, EIN
LEBEN LANG!**

LASSEN SIE SICH
VON UNS BERATEN,
JEDERZEIT, IMMER
KOSTENLOS UND
UNVERBINDLICH!

ÄRZTEZENTRUM
DINGOLFING

Marienplatz 28 a
84130 Dingolfing
T (0 87 31) 31 91 800
www.dr-podolsky.de

Was lernen Kinder in der Grundschule?

In der Grundschule werden nicht nur die „alt bekannten“ Fähigkeiten und Fertigkeiten im Schreiben, Lesen und Rechnen vermittelt. Neben Wissenserwerb und grundlegender Bildung ist das Ziel der Grundschule, beim Kind Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen. Es geht um den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Haltungen, damit sich Kinder die Welt erschließen, sich in ihr zurechtfinden und sie auch mitgestalten. In diesem Zusammenhang spricht der bayerische Grundschul-Lehrplan von „Grundlegender Bildung“. Der Unterricht zu Beginn der Grundschulzeit heißt deshalb „Grundlegender Unterricht“.

Die bayerischen Bildungsleitlinien stellen als Grundsatz: „Gemeinsam Verantwortung tragen“ in den Mittelpunkt von Erziehung und Bildung.

Die Leitlinien in Bayern sind der erste gemeinsame

Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder in diesem Alter tragen. Sie gelten ebenso für alle Einrichtungen, in denen Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung stattfindet. Sie gelten für das pädagogisch qualifizierte Personal, die in diesen Bildungsorten arbeiten. Die Leitlinien gelten also für Erziehung und Bildung in der bayerischen Grundschule und für die darin unterrichtenden Lehrkräfte. Im Zentrum von Erziehung und Bildung steht das Kind, das aktiv und kompetent seine Bildung selbst mitgestaltet. Wesentlicher Teil in Bildung und Erziehung neben der Grundschule ist die Familie, der als ursprünglichster und einflussreichster Bildungsort für die kindliche Entwicklung gilt. Darüber hinaus kommt besondere Bedeutung der Kooperation und der Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte zu, deren wesentliche Aufgabe in ihrer gemeinsamen, partnerschaftlichen Verantwortung für das Kind liegt.

Impressum



Herausgeber:

WIKOMmedia Verlag

für Kommunale- und Wirtschaftsmedien GmbH

Blaumaisenstr. 9, 82140 Olching

Registergericht München HRB Nr. 216280;

USt.IdNr.: DE 298734057

Geschäftsführung:

Peter F. Schneider

Telefon: +49 8142 4222954, Fax: +49 8142 4222955

E-Mail: info@wikom-media.de, Web: www.wikom-media.de

In Zusammenarbeit mit dem:

Staatlichen Schulamt im Landkreis Dingolfing - Landau

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

WIKOMmedia Verlag für Kommunale- und Wirtschaftsmedien GmbH, Peter F. Schneider

Grafik & Satz:

Grafikmedien-Müller, Kalkofenstr. 18, D-86438 Kissing

Redaktionelle Begleitung und Beratung:

Karl H. Grünauer, Schulamtsdirektor a. D.

Druck:

Wicher Druck, Otto-Dix-Str. 1, 07548 Gera

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Auflage 2016

Wie arbeiten Kindergarten und Grundschule zusammen?

Ohne enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule ist ein optimaler Übergang vom Kindergarten in die Grundschule insbesondere für das Kind, aber auch für seine Eltern nicht möglich. Aus diesem Grund wurde von den zuständigen Ministerien und den Trägerverbänden das Konzept „Gemeinsam Lernchancen nutzen – Kindergarten und Grundschule arbeiten Hand in Hand“ entwickelt. Es ist ein flächendeckendes Netzwerk für die konkrete Zusammenarbeit der beiden Bildungsinstitutionen im Interesse des Kindes.

In Ihrem Landkreis wurde mindestens eine Lehrkraft als so genannte **„Kooperationsbeauftragte“** fortgebildet. Dazu benannten jeder Kindergarten und jede Grundschule einen Kooperationsansprech-

partner. Die Kooperationsbeauftragten halten den Kontakt mit und zwischen diesen Ansprechpartnern aufrecht. Auf gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen vermitteln die Kooperationsbeauftragten sozialpädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätten und Grundschullehrkräften die Grundzüge des Bildungs- und Erziehungsplans für Tageseinrichtungen und des Lehrplans für die Grundschule. Darüber hinaus erfolgt ein intensiver Dialog über die Grundprinzipien, die wesentlichen Inhalte und methodischen Verfahrensweisen der jeweils anderen Institution. Diese sollen von beiden Seiten in der täglichen Arbeit berücksichtigt werden.



Der Übergabebogen „Informationen für die Grundschule“

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind sehr bemüht, Ihnen als Eltern und Ihrem Kind den Übergang zu erleichtern. Damit der Übergang besonders gut gelingt, sind die pädagogischen Ansätze von Kindertageseinrichtung und Grundschule aufeinander abgestimmt. Informationen über die einzelnen Kinder müssen darüber hinaus zwischen beiden Institutionen ausgetauscht werden. Dies geschieht unter besonderer Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Das gilt auch für die Übermittlung von Informationen von Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE) an die Förderschulen und Grundschulen.

Im Schuljahr 2008/2009 wurde deshalb bayernweit ein einheitlicher Informationsbogen eingeführt, der beim Einschulungsverfahren im Frühjahr 2009 zum ersten Mal Anwendung fand. Dieser Bogen wird von den Erzieherinnen mit den Eltern gemein-

sam ausgefüllt. Die Eltern übergeben ihn bei der Schuleinschreibung an die Schule. Er informiert die aufnehmende Schule über die Stärken und ggf. auch über die Schwächen des Kindes. Dies ermöglicht einerseits, dass ggf. zu treffende Entscheidungen – z. B. die Wahl des Einschulungstermins – auf einer soliden Grundlage und partnerschaftlichen Basis getroffen werden können; andererseits, dass die Lehrkraft vom ersten Schultag an besser auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingehen kann. Dieses Kooperationsverfahren entspricht den Vorgaben des Datenschutzes:

- Die Zustimmung der Eltern ist Voraussetzung für die Weitergabe von Informationen über das Kind.
- Es werden ausschließlich aktuelle und ausschließlich für den Übergang erforderliche Daten erhoben.

Offen oder gebunden: die Ganztagschule

Für eine verlässliche Betreuung der Kinder- und Jugendlichen insbesondere im Anschluss an den Unterricht stehen in Bayern vielfältige Angebote zur Verfügung. Sie sind abhängig von den jeweiligen familiären, örtlichen, räumlichen und schulischen, personellen und strukturellen Bedürfnissen und Gegebenheiten „vor Ort“. Es gibt:

- Mittagsbetreuung, verlängerte Mittagsbetreuung, Betreuung von Schulkindern in Horten, Kindergärten, Tagesheimen oder anderen Kindertageseinrichtungen, **gebundene Ganztagschulen**, **offene Ganztagschulen** (ab der 5. Jahrgangsstufe), Netz-für-Kinder-Einrichtungen und zahlreiche individuelle Lösungen. Sollten Sie für Ihr Kind eine Betreuung nach Unterrichtschluss brauchen, wenden Sie sich an folgende Ansprechpartner: Schulleitung, Staatliches Schulamt, Träger der Einrichtung, Kommune als Sachaufwandsträger. Unter dem Begriff „**Ganztagschulen**“ werden in Bayern Schulen verstanden, bei denen
- über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens vier Tagen in der Woche ein ganztägiges

Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mehr als sieben Zeitstunden umfasst,

- an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird,
- die nachmittäglichen Angebote unter der Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert, in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden und in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem vormittäglichen Unterricht stehen.

Es gibt zwei **Einrichtungsformen** der Ganztagschulen:

- Schulen mit Angeboten der ganztägigen Förderung und Betreuung im Anschluss an den Vormittagsunterricht werden als „**Offene Ganztagschulen**“ bezeichnet.
- Schulen, an denen ein Ganztagszug mit häufig rhythmisiertem Unterricht eingerichtet ist, werden als „**Gebundene Ganztagschulen**“ bezeichnet.



Stichtagsregelung – Wann beginnt die Schulpflicht? Anmeldung zur Grundschule

Wann ist Ihr Kind „schulpflichtig“?

Seit dem 1. August 2010 gilt im Freistaat, dass alle Kinder, die bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, schulpflichtig sind. Das bedeutet, dass Oktober-, November- und Dezembergeborene nicht eingeschult werden. Ihnen entsteht aus dieser Regelung kein Nachteil. Eine „vorzeitige Einschulung“ ist auf Wunsch der Eltern möglich. Für einen solchen Schritt sollten Gespräche mit dem Kinderarzt, den Erziehern der vorschulischen Einrichtungen, den Grundschullehrkräften und evtl. dem schulpсихologischen Dienst vorausgehen. Die letzte Entscheidung über eine Aufnahme in die Schule trägt in jedem Fall die Schulleitung.

Ist Ihr Kind „schulfähig“?

Früher sprach man von „Schulreife“, heute spricht man von „Schulfähigkeit“.

Ein Kind gilt dann als „schulfähig“, wenn es körperlich, geistig-seelisch und sozial so weit entwickelt ist,

dass es am Unterricht erfolgreich teilnehmen kann. Wie oben beschrieben, können Kinder vorzeitig aufgenommen werden. Kinder können aber auch je nach individuellem Entwicklungsstand **zurückgestellt** werden. Die Entscheidung einer Zurückstellung trifft wie bei einer vorzeitigen Schulaufnahme ebenso der Schulleiter. Er stützt sich dabei auf die Aussagen des Kindergartens und die Überprüfung der Schulfähigkeit durch eine erfahrene Lehrkraft. In Zweifelsfällen können wie bei einer vorzeitigen Aufnahme auch Schularzt, Schulpsychologe, Beratungslehrer und weitere Beratungsdienste beteiligt werden.

Was müssen Sie über den „Schulsprengel“ wissen?

Die jeweilige Bezirksregierung im Freistaat Bayern bestimmt für jede Grundschule und Mittelschule ein räumlich abgegrenztes Gebiet als **Schulsprengel**. Schüler der Grundschule sowie der Mittelschule erfüllen ihre Schulpflicht in der Schule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.



Stichtagsregelung – Wann beginnt die Schulpflicht? Anmeldung zur Grundschule

Eine Ausnahme bilden Mittelschulverbände. Hier besteht ein Wahlrecht des Kindes bzw. der Eltern, soweit dieses nicht durch kommunale Kooperationsverträge beschränkt ist. Ihr schulpflichtiges Kind muss somit zuerst bei der für Sie zuständigen Sprengelschule angemeldet werden. Auf Antrag der Erziehungsberechtigten kann **aus zwingenden persönlichen Gründen** der Besuch einer anderen Grundschule bzw. Mittelschule gestattet werden. Die Entscheidung über ein sogenanntes **Gastschulverhältnis** trifft die für die Sprengelschule zuständige Gemeinde im Einvernehmen mit dem Schulaufwandsträger der aufnehmenden Schule. Grundsätzlich kann die Genehmigung über ein Gastschulverhältnis jeweils zum Schuljahresende widerrufen werden, sobald die zwingenden persönlichen Gründe nicht mehr vorliegen. Dies regelt Artikel 43 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes, kurz BayEUG genannt. Auf Antrag der Eltern genehmigte Gastschüler werden nicht in die kostenlose Schülerbeförderung einbezogen. Für eine evtl. notwendige Schülerbeförderung müssen die Eltern im Einzelfall selbst sorgen.

Die Schulanmeldung

Alle Eltern, deren Kind schulpflichtig wird, werden Monate vor Schulbeginn von der Kommune schriftlich über das Anmeldeverfahren informiert. Sie melden Ihr Kind in der dafür zuständigen Sprengelschule an. Mit ihr bleiben Sie in engem Kontakt. Schulleitung und Lehrkräfte informieren Sie über alle wichtigen Themen, von der Wichtigkeit der schulärztlichen Untersuchung über die Schule selbst, deren Organisation und spezielles Leitbild sowie über Schulbusfragen, Pausenverpflegung, Mittags- und Ganztagsbetreuung, Schulweghilfen, Elternbeiratsarbeit, Förderverein und außerschulische Partner. Alle schwerwiegenden, akuten und chronischen Erkrankungen müssen vor dem Schulstart fachlich intensiv besprochen werden. Es wird gemeinsam überlegt, wie der Schulalltag vom Kind bewältigt werden kann. Sollte ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein, wird eine alternative Beschulung des Kindes besprochen. Schulleitung, Mobiler sonderpädagogischer Dienst, Gesundheitsamt und Eltern arbeiten intensiv und eng in dieser Phase zusammen. Die Mitarbeiter im Gesundheitsamt sowie die Kinder- und Schulärzte wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in Ihrer Nähe gibt. Sie beantworten gerne Fragen und helfen bei Problemen.

Inklusion: eine neue Aufgabe für die Schule

Der Begriff „**Inklusion**“ beschreibt einen wesentlichen Wert innerhalb einer Gesellschaft, die Unterschiede der Menschen anerkennt, sie annimmt und so die Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit einer Behinderung ausschließt. Was bedeutet das für unser Schulsystem? Kinder mit und ohne Behinderungen besuchen die gleiche Schule, gehen in die gleiche Klasse und können gemeinsam lernen. Dabei geht es nicht nur um Schulstoff, sondern sie lernen auch den Umgang miteinander. Inklusion ist in den letzten Jahren eines der wichtigsten Themen der bayerischen Bildungspolitik geworden. Menschen mit Behinderung stehen unter dem besonderen Schutz des Staats. Der Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes und Artikel 118 a Satz 1 der Bayerischen Verfassung verbieten die Benachteiligung von Menschen mit Behinderung. Mit Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention gilt diese auch in Deutschland. Vermuten Eltern aufgrund der bisherigen Entwicklung ihres Kindes, dass ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf besteht, sind wesentliche Ansprechpartner Ärzte, Gesundheitsamt, Kinderpsychologen, Fachkliniken, Förderschulen und öffentliche Schulen. Eltern sollten in gemeinsamer Verantwortung mit allen Fachleuten, die das Kind kennen, **den besten Förderort** wählen. Die Eltern können ihr behindertes Kind in der Regelschule wie auch im Förderzentrum beschulen lassen. Ergebnisoffene Beratung bieten die Inklusionsberatungsstellen, die in jedem Landkreis eingerichtet wurden. Hier können sich die Eltern über die Möglichkeiten einer Inklusiven Beschulung und über die Bedingungen an den einzelnen Schulen informieren.

Was müssen Eltern von Grundschulkindern selbst bezahlen?

An allen öffentlichen Grundschulen in Bayern wird **Lernmittelfreiheit** gewährt. Die Schulaufwandsträger versorgen die Schüler mit Schulbüchern, die im Unterricht benötigt werden, soweit diese nicht von den Erziehungsberechtigten freiwillig erworben werden. In der Unterrichtspraxis kommen nur staatlicherseits geprüfte Lernmittel zum Einsatz.

Nicht in die Lernmittelfreiheit einbezogene zugelassene oder nichtzulassungspflichtige Lernmittel werden von den Erziehungsberechtigten in der Regel selbst beschafft. Schreib- und Zeichenbedarf wie z. B. Hefte, Einbände, Malblöcke und Stifte müssen von Ihnen selbst gekauft werden. Meist geben die Klassenlehrkräfte Ihnen schon bei der Schuleinschreibung oder am ersten Informationsabend vor Beginn des Schuljahres eine so genannte „**Materialliste**“ aus. Darin finden Sie alle im kommenden Schuljahr erforderlichen Arbeitsmittel. Grundsätzlich sollte man nichts vorschnell besorgen und im Zweifelsfall nachfragen! Die Kosten für Ihr Kind zum Schulanfang sind ohnehin sehr hoch!

Ohne Sprache kein erfolgreiches Lernen

Ein Schwerpunkt der Integration von ausländischen Schülerinnen und Schülern liegt im Bildungsbereich. Die Schule ist dabei der Ort in der Gesellschaft, in dem Integration in besonderer Weise geleistet werden kann.



Inklusion: eine neue Aufgabe für die Schule

Mit individueller Förderung sollen die Fähigkeiten und Potentiale aller Kinder bestmöglich ausgeschöpft werden. Hauptziel ist der schnelle und gründliche Erwerb der deutschen Sprache und damit die möglichst reibungslose Integration in Schule, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, mithin in die Gesellschaft. Der Schwerpunkt liegt auf einer möglichst frühzeitigen und intensiven Sprachförderung, die die schulischen Erfolgchancen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund nachhaltig verbessern soll. Fehlende oder geringe Deutschkenntnisse sind für Schulanfänger und spät einsteigende Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache ein großes Hemmnis für die Integration und den Schulerfolg. Folgende Deutschfördermaßnahmen wirken dem gezielt entgegen:

- die Vorkurse Deutsch
- die Deutschförderklassen
- die Deutschförderkurse
- die Übergangsklassen

Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Sprachen bereichern den Unterricht und beleben den Schulalltag. An Schulen mit einem hohen Anteil von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund besteht aber auch die Gefahr kultureller und gesellschaftlicher Konflikte. Hier setzt die **interkulturelle Erziehung** an, die das Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen, gegenseitige Toleranz und Akzeptanz sowie weitergehendes Verständnis im Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander beinhaltet.

Neben den Deutschfördermaßnahmen, die das Erlernen der deutschen Sprache zum Ziel haben, wird seit dem Schuljahr 2009/10 in allen Jahrgangsstufen der Grundschule die Höchstzahl 25 eingehalten, wenn der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund mehr als 50% beträgt.

Vom Kindergarten in die Schule

Der erste Schultag ist für alle Kindergartenkinder ein ganz wichtiger Tag. Die Vorfreude ist groß. Die Schule wird zum Thema Nummer 1 in der Familie. Im Kindergarten hat Ihr Kind in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und den Erzieherinnen einen großen Entwicklungsschritt vollzogen. Die vielen positiven Erfahrungen lassen Ihr Kind gestärkt auf neue Herausforderungen zugehen. Es entdeckt neue Interessen und bereitet sich mit Vorfreude und Neugierde auf seinen neuen Lebensabschnitt vor. Ihr Kind entwickelt immer mehr Fähigkeiten. Es will nun auch ein großes Schulkind sein.

Der Weg aus der Welt des Kindergartens in die Welt der Schule ist aber alles andere als einfach. Es ist der Weg aus der Welt des Spiels in die Welt des Lernens.



Unser Tipp:

- *Gehen Sie auf alle Fragen Ihres Kindes aufgeschlossen ein!*
- *Fördern Sie freudig die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart!*



Statt Holzbausteine und Handpuppen warten nun Tafel und Tageslichtprojektor auf die Kleinen. Statt Kuschelecke rücken Kreide und Korrekturzeichen in den Vordergrund. Im September ist alles anders. So viel die Kleinen im Kindergarten lernten, Unterricht gab es dort nicht. Die Kita ist keine Schule, es gibt dort keinen Stundenplan, keine Hausaufgaben.

Gehen Sie auf diese grundlegenden Veränderungen ein und helfen Sie Ihrem Kind, sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten! Bedenken Sie die große Umstellung, verlangen Sie keine Wunder von ihm. Und vor allem: Ziehen Sie vor dem ersten Schultag kein Paukstudio im Wohnzimmer auf; denn das macht Angst. Und Angst war schon immer der schlechteste Lehrmeister. Selbst die größte Schultüte mit noch so vielen Leckereien ist dagegen machtlos. Auch Abschiednehmen von bisher Gewohntem gehört zum Schulanfang.

Ihr Kind wird zwar viele Freunde aus dem Kindergarten auch in der Schule treffen. Allerdings gibt es auch Freunde, die in andere Schulen oder Klassen wechseln oder erst später eingeschult werden. Diese Freundschaften sollten an den Nachmittagen und Wochenenden weiter gepflegt werden. Auch der

gewohnte Alltag im Kindergarten muss nun dem Schulalltag weichen. Einige Bastelarbeiten oder Erinnerungsfotos aus der Kindergartenzeit erleichtern den Übergang. Lassen Sie Ihrem Kind neue Erfahrungen machen in Bezug auf Verantwortung und Selbstständigkeit. Sie werden überrascht sein, mit welch feinem Gespür und großem Enthusiasmus es kleine Aufgaben übernimmt und wie stolz es darauf ist. Kinder entwickeln gerne selbst fantasievolle Ideen. Mit gleichaltrigen Kindern in der Klasse sammeln sie wichtige, neue Erfahrungen im Umgang miteinander.

Manche Bilderbücher oder Spiele aus der Kindergartenzeit bieten nichts Interessantes mehr. Jetzt sind neue Herausforderungen gefragt. Da sind die Vorlesebücher der älteren Geschwister oder Sachbilderbücher zu den verschiedensten Themen viel spannender. Es wird immer wichtiger, auch neue Tätigkeiten einmal selbst auszuprobieren. Kinder wollen am Beginn der Schulzeit einfach Neues erfahren und erleben. Ihr Kind stellt Fragen. Sie geben Antworten. So setzt sich Ihr Kind interessiert mit der kommenden Schulzeit auseinander. Da ist es beispielweise interessant, wie die Schultüte der Nachbarkinder oder deren Schulweg aussieht.

Schon vor dem ersten Schultag

Keine Angst: Ihr Kind kann!

Schon seit der Geburt hat Ihr Kind unglaublich viel gelernt und Fähigkeiten entwickelt. Das hat sich im Kindergarten in der geleiteten Gemeinschaft mit Gleichaltrigen fortgesetzt. Nun begleitet die Schule den Weg des aktiven Lernens für Ihr Kind. Beobachten Sie die Entwicklung Ihres Kindes vor dem Schulstart so:

Wie verläuft die geistige Entwicklung?

- **Sehen, Beobachten und Erkennen:** Mein Kind erfährt mit allen Sinnen die Welt, indem es sieht, hört, fühlt und schmeckt.
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung findet mittels Sprache statt. Wissen und Fähigkeiten werden mit der Sprache weitergegeben und entwickeln sich kontinuierlich. Wie spricht mein Kind?
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** Befasst sich mein Kind intensiv mit Problemen und Aufgaben? Kann es Gehörtes lernen, verarbeiten und wiedergeben?
- **Logisches Denken:** Kann es Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Zusammenhänge erkennen und daraus Schlussfolgerungen ziehen?
- **Zeitliche Orientierung:** Kann es Aufgaben und Probleme innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens lösen und sich so selbst organisieren?

Wie verläuft die soziale Entwicklung?

- **Orientierung:** Kann sich mein Kind in einer neuen Umgebung innerhalb einer großen Gruppe meist unbekannter Gleichaltriger zurechtfinden?
- **Kontaktfähigkeit:** Kann mein Kind zu anderen Kindern und Lehrern Beziehungen aufbauen und mit ihnen zusammenarbeiten?
- **Gemeinschaftsgefühl:** Kann es sich in eine neue Gruppe einfügen, dort mitbestimmen, dem anderen helfen und im Sinne der Gemeinschaft handeln?

- **Selbstbewusstsein:** Traut sich mein Kind etwas zu? Kann es sich melden und Beiträge einbringen?

- **Motivation:** Entwickelt mein Kind Interesse an Neuem? Will es lernen und Interessantes entdecken?

- **Regeln einhalten:** Hält es Umgangsformen innerhalb der Gruppe gegenüber anderen ein?

Wie verläuft die körperliche Entwicklung?

- **Still sitzen:** Gibt mein Kind dem Bewegungsdrang spontan nach oder kann es ihn kontrollieren?
- **Körperbeherrschung:** Wie bewegt sich mein Kind fort? Kann es hüpfen, auf einem Bein stehen, balancieren? Kann es gleichzeitig verschiedene Bewegungen und Körperfunktionen koordinieren?
- **Fingerfertigkeit:** Kann es einen Stift richtig halten und verschiedene Formen genau zeichnen, z. B. Rundungen, kleine Striche und Schleifen?

Für Ihr Kind verändert sich mit dem Schulbeginn eine Menge!

- Mit dem Beginn der Schulzeit verändert sich der Tagesablauf deutlich für Kind und Familie. Deshalb diese Hinweise:
- Abends rechtzeitig ins Bett gehen und morgens früh aufstehen! Waschen, anziehen und gesund frühstücken! Sich rechtzeitig auf den Weg machen, um pünktlich in der Schule anzukommen.
- Den Schulweg trainieren und nach einiger Zeit alleine zurücklegen!
- Sich im neuen und großen Schulgebäude zurechtfinden! Sich der neuen Lernsituation und den Pausenzeiten anpassen! Mit Freude neue Kinder und Erwachsene kennenlernen!
- Sich den neuen Tagesablauf an Schultagen richtig einteilen mit Zeit für Lernen, Schule, Freunde und Spiele.

Wichtige Tipps zum Schulstart

Gemeinsam schaffen wir das!

Gegen Ende der Kindergartenzeit hat Ihr Kind die Schule zusammen mit den anderen Vorschulkindern schon einmal besucht. Bei diesem ersten „Schnupper“-Besuch erlebten die Kinder ihre künftige Lebenswelt bereits ganz genau und „durften“ auf spielerische Art und Weise schon ein richtiges Schulkind sein. Wie fühlt es sich an, als Schulkind in einer Klasse, in einem „echten“ Klassenzimmer zu sitzen und ein paar Buchstaben und Zahlen zu schreiben? Ein stolzes Gefühl!

Ihr Kind wird beim Schulstart mit neuen Regeln des sozialen Umgangs konfrontiert. Solche Regeln sind für den Schulalltag unerlässlich. Die Kinder lernen schnell, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren. Das heißt nicht nur für längere Zeit still sitzen und sich auf eine bestimmte Sache konzentrieren. Es bedeutet auch, andere ausreden zu lassen. Das fällt vielen Kindern nicht leicht. Sie wollen sofort etwas wissen, sie wollen schnell etwas haben. Wenn man selbst etwas sagen möchte, muss man sich nun melden und darf erst nach Aufforderung sprechen. Eine wichtige Gesprächsregel!

Bis jetzt waren es die Kinder gewohnt, im Mittelpunkt zu stehen. Meist schnell erhielten sie die ganz persönliche Aufmerksamkeit der Erzieherin. Sie wid-

mete ihnen einzeln genügend Zeit. Mit Unterrichtsbeginn muss sich ein künftiges Schulkind nun deutlich umstellen. Jetzt gelten Gemeinschaftsregeln, die Rücksicht auf Rechte anderer und die Zurückstellung eigener Interessen. Die Regeln des sozialen Umgangs lernen die Kinder zwar zuerst in der Familie, sie sind unbestritten eine wichtige erzieherische Aufgabe der Eltern. Sie erleichtern dem Kind den Schritt in den neuen Lebensabschnitt. Unterstützen Sie schon lange vor dem Schulstart Ihr Kind bei dieser wichtigen Verhaltensänderung. Gerade im familiären Alltag ist es leichter, Verhaltensweisen, die auch in der Schule Voraussetzung sind, einzuüben. Beim Einkaufen oder Spielen lernt Ihr Kind, auf Aufmerksamkeit etwas länger als gewohnt zu warten. Es lernt, auf das eine oder andere erst einmal zu verzichten und sich auch im gegenseitigen Gespräch an Regeln zu halten.

Bitte vergessen Sie niemals: Eltern sind das prägendste Beispiel und das wichtigste Vorbild. Sie übertragen Ihre eigenen Einstellungen auf das Kind, was Schule und Lernen betrifft.

Damit beeinflussen sie entscheidend das Denken und Verhalten des Kindes. Ermöglichen Sie deshalb Ihrem Kind einen unvorbelasteten Start! Und: Vermitteln Sie Ihrem Kind ein positives Bild von Schule und Lernen!



Wichtige Tipps zum Schulstart

Lesen und Vorlesen machen Spaß, ganz ehrlich!

Bücher bereichern und fördern die kindliche Entwicklung. Ob Bilderbücher, Vorlesebücher oder Bücher, die Ihr Kind schon selbstständig lesen kann, das Buch wird für Ihr Kind nun Lehr- und Lernmittel Nummer 1. Auf jeder Entwicklungsstufe und in jedem Alter bieten Bücher die Möglichkeit, mit Ihrem Kind zu sprechen, zu spielen sowie neue Dinge und Situationen kennenzulernen. Ihr Kind lernt im Buch nicht nur sehr viel über die Welt, die es umgibt. Bücher regen die Phantasie an, entwickeln und verbessern Wortschatz und Sprachgefühl beständig. Lesen lernen ist ein kreativer Vorgang. Bücher lesen ist eine Abenteuerreise. Auch wenn Ihr Kind in der Schule lesen lernt, lesen Sie weiterhin vor, lesen Sie gemeinsam oder abwechselnd. So unterstützen Sie die Lesefreude, die Freude am Lernen und Entdecken. Den passenden Lesestoff für jedes Alter finden Sie in allen Buchhandlungen oder öffentlichen Bibliotheken. Nutzen Sie die Angebote und leihen Sie sich zusammen mit Ihrem Kind regelmäßig neue Bücher aus. Zum Geburtstag oder zu Weihnachten darf ein tolles Buch keinesfalls fehlen!

Hier drei Buchtipps für Kinder und Eltern zum Vorlesen und selber lesen:

Von Anton bis Zylinder

Verlag: Beltz Der Kinderbuch Verlag

Inhalt:

Das Lexikon für Kinder. In über 1450 Stichworten werden Bereiche wie Politik und Geschichte genauso berücksichtigt wie Pflanzen, Tiere, Menschen, Kultur, Kunst und Technik. Über 1000 farbige Abbildungen veranschaulichen die Informationen. Der Lexikon-Klassiker – jetzt vollständig überarbeitet.

Die schönsten

Schulgeschichten für Erstleser

Der Bücherbär: Eine Geschichte für Erstleser

Verlag: Arena

Inhalt:

Was macht ein Schwein im Klassenzimmer? Wieso benimmt sich Philipp auf einmal so seltsam? Und warum ist Nickel heute die Lehrerin? Vier spannende und lustige Geschichten aus dem Klassenzimmer, vom Pausenhof und Schulweg in einem Band. Genau der richtige Lesestoff für eine aufregende Zeit: die ersten Jahre in der Schule!



Abenteuer Klassenzimmer Meine schönsten Schulgeschichten

Verlag: Fischer Duden

Inhalt:

Schulgeschichten für Erstleser der 1. Klasse
Für Jan wird das Klassenzimmer zum Raumschiff.
Lisas Schulweg ist ein echtes Abenteuer.
Und Merlin sieht Gespenster auf dem Schullo...
Dieser Sammelband aus der Erstlesereihe
„Lesedetektive“ von FISCHER Duden Kinderbuch
enthält gleich vier spannende Schulgeschichten im
Geschenkformat für die Schultüte der Erstklässler
und solche, die es werden wollen!
Er begleitet beim Lesen lernen und fördert systematisch
das Textverständnis. Der Lesedetektiv führt mit
Fragen und kleinen Leserätseln durch die Geschichten.
Mit einem Lesezeichen als Detektivwerkzeug
können die Kinder die richtigen Antworten selbst
entschlüsseln.

Ein kleiner Schritt zur Selbständigkeit: das erste Taschengeld

Taschengeld ist wichtig für Kinder, damit sie möglichst
früh den Umgang mit Geld lernen und üben. Es ist ein
wichtiger Schritt in die Selbstständigkeit und Autonomie.
Wenn Kinder in die Grundschule kommen, sollten sie
regelmäßig Taschengeld bekommen. Damit entwickeln
sie ein Gefühl für den Wert der Dinge. Sie lernen,
bei ihren Wünschen Prioritäten zu setzen und mit
ihrem Geld hauszuhalten. Ein Tipp:

Zahlen Sie das vereinbarte Taschengeld regelmäßig
und zuverlässig aus! Im Grundschulalter kann dies
wöchentlich geschehen. Erst mit etwa neun Jahren
überblicken Kinder einen ganzen Monat, um es
sinnvoll einzuteilen. Taschengeld sollte nicht an
das Verhalten des Kindes, an Schulleistungen oder
an Hilfen im Haushalt gebunden sein. Taschengeld
ist zur freien Verfügung Ihres Kindes bestimmt,
und es entscheidet selbst, wofür es das Geld
ausgibt oder spart. Die Höhe des Taschengeldes
sollte altersabhängig so bemessen sein, dass
kleinere Einkäufe selbständig möglich sind und
auch auf etwas größere Wünsche gespart werden
kann. Schenken Sie Ihrem Kind eine Spardose,
damit es etwas zurücklegen kann. Später kann
ein Jugend-Girokonto sinnvoll sein, um größere
Beträge selbst zu verwalten.

Schulbus und Schulwegsicherheit

Grundschüler haben ein Recht auf kostenlose
Beförderung, wenn der Schulweg länger als zwei
Kilometer ist oder eine gefährliche Wegstrecke
benutzt werden muss. Zuständig ist dafür die
Kommune oder der Schulverband. Den Antrag auf
kostenlose Beförderung erhalten Sie bei Ihrer
Grundschule. **„Sicher zur Schule – sicher nach
Hause“- Dieser Leitspruch der Verkehrs-
sicherheitsbehörden gilt seit Jahrzehnten.
Verkehrspolizei und Schulen forcieren intensiv
das Schulwegtraining.** Trotzdem: Gehen Sie
noch vor dem ersten Schultag mit den Kindern
mehrmals den Schulweg oder den Weg zur
Bushaltestelle ab.

Was die Welt bewegt, machen wir sicher.



- > Hauptuntersuchung
- > Änderungsabnahme

- > Schadengutachten
- > Fahrzeugbewertungen
- > DEKRA Classic Services

DEKRA Automobil GmbH
Auenweg 9
84130 Dingolfing
Telefon 08731.313540

Am Banngraben 30
84030 Landshut
Telefon 0871.97398-0

www.dekra.de



Wichtige Tipps zum Schulstart

Machen Sie auf Gefahrenquellen aufmerksam, üben Sie das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Überzeugen Sie sich davon, dass das Kind den Schulweg sicher „im Alleingang“ bewältigen kann. Sicherlich wird es Möglichkeiten geben, zusammen mit anderen Eltern und Kindern einen gemeinsamen Schulweg zu finden.

Was für Erwachsene im Straßenverkehr selbstverständlich ist, müssen Kinder erst lernen und trainieren. Nicht der kürzeste Schulweg ist der beste, sondern der sicherste. Wählen Sie eine Route, die aus kindlicher Sicht am übersichtlichsten ist und möglichst wenig Gefahrenpunkte enthält. Begleiten Sie Ihr Kind in der ersten Zeit auf seinem Weg in die Schule, damit es Sicherheit gewinnt und alle Gefahrenpunkte kennt. Lassen Sie Ihr Kind die Geschwindigkeit und Entfernung von sich nähernden Autos schätzen, denn Kinder müssen das Gefühl dafür erst entwickeln. Gehen Sie den Schulweg schon vorab an Wochentagen zur richtigen Uhrzeit, um einen realistischen Eindruck über die tatsächliche Verkehrssituation zu gewinnen. Lassen Sie sich den Schulweg von Ihrem Kind erklären. Gesprochenes prägt das Gelernte ein und zeigt Ihnen, wie sicher sich Ihr Kind im Straßenverkehr schon bewegt. Vereinbaren Sie den eingeübten Schulweg als verbindlich, von dem Ihr Kind nicht abweichen darf. Legen Sie gemeinsam weitere prägnante Regeln fest: Stopp am Bordstein! Vor dem ersten Schritt auf die Straße immer „links – rechts – links“ schauen! Immer auf dem Fußweg bleiben! Solche einfachen Regeln werden stets mehr beachtet als langwierige Erklärungen. Manchmal ergeben sich im Straßenverkehr auch unvorhersehbare Situationen. Besprechen Sie mit Ihrem Kind was zu tun ist, wenn z. B. die Ampel nicht funktioniert oder ein parkendes Auto den Gehweg versperrt.

Erklären Sie Ihrem Kind, dass es niemals mit einem Fremden mitgehen darf. Besprechen Sie das richtige Verhalten. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind feste Ankunftszeiten! Die Fahrt mit dem Auto zur Schule sollte stets die Ausnahme sein. Durch den täglichen Schulweg gewinnen Kinder stetig mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Sie lernen, Gefahren richtig ein-

zuschätzen und wachsen an der eigenen Selbstsicherheit. Viele Lehrkräfte bestätigen, dass Kinder, die sich auf dem Schulweg in frischer Luft bewegen, ausgeglichener und konzentrierter den Unterricht beginnen als jene, die mit dem Auto kommen.

Auch wenn der Schulbus als sicheres Verkehrsmittel gilt, Schulwegunfälle ereignen sich meist an den Haltestellen und beim Ein- und Aussteigen. Deshalb sollten Sie mit Ihrem Kind das richtige Verhalten und Warten an den Haltestellen sowie das Ein- und Aussteigen üben. Die Faustregel: Nie vor oder hinter dem Bus die Fahrbahn überqueren und immer warten, bis der Bus wieder abgefahren ist! Erklären Sie das richtige Verhalten ganz genau, üben Sie es möglichst oft ein und weisen Sie auf die besonderen Gefahrenquellen hin! Fragen Sie Ihr Kind, was es in der schulischen Verkehrserziehung neu gelernt hat.

Mit dem Fahrrad in die Schule?

Im Grundschulalter sind Kinder mit dem Fahrrad im Straßenverkehr schnell überfordert. Mehrere Tätigkeiten gleichzeitig zu bewältigen, also treten, lenken und richtig reagieren, muss erst allmählich koordiniert werden. Radfahren sollte möglichst auf verkehrsfreie Bereiche beschränkt sein. Kinder sollten deshalb erst vom 5. Schuljahr an allein mit dem Rad zur Schule fahren, also nach der Fahrradausbildung in der Grundschule. Diese findet in der 4. Klasse durch die Jugendverkehrsschule statt.



Bedenken Sie!

Die Verkehrserziehung Ihrer Kinder findet in erster Linie im Straßenverkehr statt. Üben Sie deshalb auf dem Schulweg Ihres Kindes das richtige Verhalten und seien Sie ein Vorbild!

Was braucht Ihr Kind für die Schule?

Kleider machen Kinder

Mit dem Schulbeginn gewinnt das Thema Kinderbekleidung besondere Bedeutung. Neben der oben geschilderten aktiven Verkehrssicherheit spielt ebenso die passive Verkehrssicherheit für Ihr Kind eine wichtige Rolle. Besonders am Morgen und im Herbst, bei Regen und Nebel und im Winter sollte Ihr Kind helle, bunte und auffällige Kleidung tragen, um von anderen Verkehrsteilnehmern möglichst früh erkannt zu werden. Achten Sie unbedingt auf Reflektoren an Jacken und Mänteln, die Sie als „Aufnäher“ auch nachträglich anbringen können. Vermeiden Sie unbedingt dunkle Farben! Kinderkleidung sollte nebenbei viel aushalten und praktisch sein. Berücksichtigen Sie beim Kleiderkauf, dass Ihr Kind die Sachen sowohl in der Schule als auch in der Freizeit sinnvoll tragen kann. Lassen Sie Ihr Kind seine eigene Individualität entdecken und seinen eigenen Modegeschmack entwickeln! Auch wenn sich dieser von Ihrem deutlich unterscheidet, versuchen Sie im Zweifelsfall einen Kompromiss mit Ihrem Kind zu finden. Ihr Kind sollte nicht widerstrebend die von Ihnen ausgewählte Mütze gleich nach der ersten Querstraße wieder in der Schultasche verschwinden lassen.

Das richtige Outfit für den Schulsport

Ihr Kind benötigt für den Sportunterricht eine spezielle Sportkleidung. Für den Schulsport in der Halle eignen sich ein kurzärmeliges Shirt und eine Sporthose. Für draußen braucht es eine Sportjacke oder Schulutensilien. Die Kleidung sollte angenehm auf der Haut zu tragen und atmungsaktiv sein, damit sich Ihr Kind in nasser Kleidung nicht verkühlt. In jedem Fall sind passgenaue Sportschuhe nötig, am besten Hallensportschuhe. Sie dämpfen Sprünge, schützen und schonen die Gelenke und verringern so deutlich das Verletzungsrisiko. Sollte Ihr Kind eine Brille tragen, birgt dies im Sportunterricht zusätzliche Risiken, die Sie zum Beispiel mit einer Sportbrille vermeiden. Lassen Sie sich dazu von Ihrem Optiker beraten! Im Turnbeutel sollten frische Socken und Waschzeug nicht fehlen, damit Ihr Kind nicht verschwitzt nach dem Sport ins Klassenzimmer kommt. Ohrringe, Halsketten und sonstiger Schmuck dürfen beim Sport nicht getragen werden und bleiben an diesem Tag besser zu Hause.



Was braucht Ihr Kind für die Schule?

Die Schultasche wird täglich bei Wind und Wetter strapaziert und landet gelegentlich unsanft in der Ecke. Entscheiden Sie sich für ein Modell hoher Qualität, denn so manches „Billigprodukt“ überlebt nicht einmal die Mitte der Grundschulzeit. Achten Sie beim Kauf darauf, dass Ihr Modell der DIN Norm entspricht bzw. auch das TÜV- oder GS-Siegel für geprüfte Sicherheit trägt. Als Faustregel gilt, dass der „Schulranzen“ mit Inhalt zehn Prozent des Körpergewichts nicht überschreiten soll. Obwohl diese Regel umstritten ist, entscheiden Sie sich im Zweifelsfall besser für ein „Leichtgewicht“. Schwere Schultaschen und falsche Tragegewohnheiten führen zu Haltungsschäden. Sorgen Sie vor allem immer für die richtige Einstellung der Tragegurte und passen Sie die Tragegurte beispielsweise dicken Winterjacken an! Zu lang wie zu kurz gezurrte Gurte führen zu Rückenschäden. Wie bei der Bekleidung erhöhen

auffällige Farben, Reflektoren und Rückstrahler die Sicherheit Ihres Kindes im Straßenverkehr. Besonders empfehlenswert sind Schultaschen mit ergonomisch geformten Rückenteilen, Netzbespannung und Beckenpolster. Ein Rucksack ist als Schultasche ungeeignet.

Eine gewichtige Sache - die Schultasche

Die erste Schultasche ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes. Sie ist kein Alltagsgegenstand, sondern das Symbol für den wichtigen neuen Lebensabschnitt. Eltern oder Großeltern freuen sich gleichermaßen darauf, eine passende Schultasche anzuschaffen. Die richtige Wahl ist nicht einfach. Grundsätzlich sollten Sie auf Alltagstauglichkeit, Ergonomie und Sicherheitsaspekte achten. Vielleicht hat Ihr Kind schon eigene Vorstellungen, wie die Schultasche aussehen soll. Beziehen Sie Ihr Kind bei der Auswahl mit ein! Dadurch bereitet es sich ein Stück weit selbst auf den neuen Lebensabschnitt vor. Bei einem Gang durch die Fachgeschäfte wählen Sie nach Design, Qualität und Preisangebot aus. Sie werden feststellen, die beste Schultasche gibt es nicht! Aber: Es lohnt sich, auf kindgerechte Kriterien zu achten.

- Schreibwaren
- Bücher
- Schulrucksäcke
- Spielwaren
- Geschenkartikel



DOMINO
Inh. Gaby Siegröber
Spielwaren Domino
Hinteranger 4
94428 Eichendorf



Der Arbeitsplatz Ihres Kindes zu Hause

Mit dem Schulbeginn stellt sich die Frage, wo die Hausaufgaben gemacht werden. Für Eltern und Kind ist es wichtig, sich schon vorher einen Arbeitsplatz zu Hause so einzurichten, dass in aller Ruhe und konzentriert gearbeitet werden kann. Je nach Wohnsituation und Geldbeutel gibt es verschiedene Möglichkeiten. Der Küchentisch ist mit Sicherheit ungeeignet, ein Kinderschreibtisch im Kinderzimmer hingegen ist die beste Wahl. Berücksichtigen Sie bei der Größe des Schreibtisches, dass auch noch genügend Platz zum Spielen bleibt! Neben Schule und Hausaufgaben bleibt das Spielen in den ersten Schuljahren weiterhin ein ganz wichtiger Bestandteil im Alltag Ihres Kindes. Spielen und Lernen gehören zusammen. Ob der Schreibtisch nun groß oder klein, schmal oder breit ausfällt, folgende Kriterien sollten Sie bei der Anschaffung beachten: Achten Sie darauf, dass der Schreibtisch praktisch, widerstandsfähig und höhenverstellbar ist! So kann er an die Größe Ihres Kindes laufend angepasst werden. Durch falsches Sitzen stellen sich Kopfschmerzen, Rückenschmerzen sowie Muskelverspannungen ein. Bitte achten Sie darauf, dass der Tisch auf Schadstoffe überprüft ist. Ein höhenverstellbarer Stuhl bildet zusammen mit dem Schreibtisch eine sinnvolle Einheit, die dem jeweiligen Wachstum Ihres Kindes angepasst ist. Ergonomisch mitwachsende Schreibtischstühle sollen durch rückenfreundliches Sitzen eine aufrechte Sitzhaltung ermöglichen. Sitzhöhe wie Sitztiefe sollten veränderbar sein. Die Rückenlehne sollte sich so justieren lassen, dass sie am Rücken anliegt. Zum Abstützen der Arme sind Armlehnen sehr hilfreich. Bitte kontrollieren Sie die Einstellungen regelmäßig!

Das schafft Ihr Kind mit links!

Links- oder Rechtshändigkeit?

Wenn Sie beobachten, dass Ihr Kind vorwiegend mit der linken Hand arbeitet, sollten Sie die Schule spätestens zum Schuljahresbeginn darüber informieren. Zur Überprüfung einer eventuell vorliegenden Linkshändigkeit kann die Schulberatung hinzugezogen werden. Wenn festgestellt wird, dass Ihr Kind Linkshänder ist, darf es selbstverständlich auch in der Schule mit der linken Hand das Schreiben erlernen. Linkshänder können entspannt mit dem Füller schreiben, ohne die eigene Schrift mit der Schreibhand zu verwischen. Im Schreibwarenhandel finden Sie neben vielen anderen hilfreichen Linkshänder-Artikeln auch spezielle Schreibunterlagen, die dem Schreibanfänger als Orientierungshilfe zur richtigen Blatt- und Armhaltung dienen. Nicht nur der Linkshänder-Füller und die Linkshänder-Schere helfen Ihrem Kind. Es gibt viele spezielle Schreibwaren für Linkshänder. Lassen Sie sich einfach beraten! Achten Sie auf einen „linkshänder-freundlichen“ Arbeitsplatz! Zu Hause sollte der Lichteinfall von rechts kommen und in der Schulbank sitzt Ihr Kind auf der linken Seite, damit sich die Arme mit dem Nachbarn beim Schreiben nicht berühren.

Unsere Buchempfehlung:

Sylvia Weber, Linkshändige Kinder richtig fördern

Mit vielen praktischen Tipps

Verlag: Reinhardt

4., aktual. und neu gest. Auflage 2014. 137 Seiten.

So passen Sie Tisch und Stuhlhöhe optimal der Größe Ihres Kindes an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Die Gesundheit Ihres Kindes ist wertvoll

Gesundheit beginnt mit der richtigen Ernährung

Ihr Kind hat nun in der Schule große und neue Anforderungen zu bewältigen. Falsche Ernährung ist nicht selten der Grund für Konzentrationsmängel und Lernschwächen. Und: In der Kindheit wird das Ess-Verhalten grundlegend erlernt, was sich bis ins Erwachsenenalter fortsetzt. Einige der so genannten „Zivilisationskrankheiten“ werden bereits in der Kindheit durch falsche Ernährung grundgelegt. Zeigen Sie sich deshalb als gutes Vorbild für Ihr Kind! Der Schultag sollte obligatorisch mit einem gesunden Frühstück beginnen.

Sieht mein Kind richtig?

Gutes Sehen ist in der Schule Voraussetzung für alles Wahrnehmen. Das gilt vornehmlich für das Lesen. Vieles was Kinder lernen, nehmen sie über das Lesen wahr. Sehfehler sollten deshalb möglichst frühzeitig erkannt und behandelt werden. Im Rahmen der gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen wird der Sehsinn stets von Arztseite routinemäßig überprüft. An diesen Untersuchungen sollte Ihr Kind dringend teilnehmen. Sollten Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind an einer Sehschwäche leidet, ist der Gang zum Augenarzt zur Überprüfung und für

gemischter Saft sind die bessere Wahl. Geben Sie deshalb Ihrem Kind von Anfang an eine bewährte Trinkflasche mit abwechslungsreichen, gesunden Getränken mit auf den Weg. Für das Pausenbrot verzichten Sie besser auf süße Snacks. Besser sind abwechslungsreich belegte Brote, Frischgemüse, Obst und Früchteriegel. So mit kräftigen Drinks und besten Brotaufstrichen ausgestattet, sorgen Sie für eine optimale Ernährung Ihres Kindes. Und nebenbei für eine umweltgerechte Verpackung!

Korrekturen unerlässlich. Gutes Sehen ist und bleibt Grundlage für gutes Lesen und gutes Lernen. Nicht korrigierte Sehfehler führen nicht selten zu Konzentrationsschwäche, Stress, Müdigkeit und Antriebslosigkeit. Sie benachteiligen Ihr Kind nicht nur in der Schule, sondern auch im späteren Leben.

Hört mein Kind richtig?

Bisweilen sind Lernprobleme und Auffälligkeiten bei Schulkindern im Unterricht auf Hörprobleme zurückzuführen. Betroffene Kinder nehmen Informationen nicht richtig oder nur unvollständig wahr. Sie reagieren

WOLF & MEINDL Optik

Ihr Spezialist für Kinderoptometrie in Dingolfing



Bruckstraße 15 // 84130 Dingolfing // T 08731-5442 // www.wolfundmeindl.de

 AUGENOPTIK GEORG ENZINGER ■ BRILLEN ■ KONTAKTLINSEN ■ LOW VISION VIEHMARKTSTR. 5 MARKTPLATZ 12 A 94405 LANDAU / ISAR 94522 WALLERSDORF TEL. 09951 5777 TEL. 09933 892666 WWW.OPTIK-ENZINGER.DE		 RUB BETRETER NACH DEM HINWIEDERUMSKAUFGEHT Angebot von SICHERHEIT IM SPORT SCHULESPORTTAUGLICH	 ZEISS	Relaxed Vision[®] Center 
---	---	---	--	---

dann nicht immer folgerichtig. Probleme beim Lernen, aber auch Einschränkungen bei der aktiven Teilnahme am sozialen Miteinander sind die Folge. Gerade beim Lesen- und Schreiben lernen kommt der Hörfähigkeit eine besondere Bedeutung zu. Ähnliche Laute wie zum Beispiel „dem“ und „den“, „p“ und „b“ können nur ungenau erkannt und verarbeitet werden. Beeinträchtigungen des Hörvermögens jedenfalls sollten möglichst früh erkannt, fachärztlich untersucht und behandelt werden. Die Therapiemöglichkeiten reichen von einer Medikamenteneinnahme über Hör- und Sprachtherapie bis hin zur Versorgung mit einem Hörgerät. Jede Therapie, die eine Hörstörung vermindert oder sogar beseitigt, wird sehr positiv von Kindern angenommen. Sie gewährleistet eine positive, normale Entwicklung in Schule, Familie und sozialem Umfeld.

Wo drückt der Schuh?

Sie selbst kennen das Problem: Das Tragen zu kleiner Schuhe hat erhebliche gesundheitliche Konsequenzen. Laut Bundesärztekammer tragen mindestens fünfzig Prozent der Kinder zu kleine Schuhe. Die meisten Eltern wissen, wie wichtig passende Schuhe sind, aber ...oft widerspricht das Kind. Verlassen Sie sich nicht bei der Anprobe auf das Urteil des Kindes. Sein Urteilsvermögen ist wenig entwickelt. Es werden Schuhe noch nicht als zu klein erkannt und häufig spielt auch die Optik eines in Kinderaugen schönen Schuhs eine große Rolle. Bedenken Sie: Etwa 98 Prozent der Neugeborenen, aber nur noch 40 Prozent der Erwachsenen haben laut Bundesärztekammer intakte Füße. Dies liegt u. a. an der Unstimmigkeit bei der Größenauszeichnung im Kinderschuh-Sortiment. Eltern sollten beim Kauf darauf achten, dass die Schuhe mindestens 10 mm bis 12 mm länger sind als die Füße des Kindes. Fertigen Sie eine Schablone des Kinderfußes an. Dazu muss das Kind barfuß auf einem Karton stehen, denn Socken und Strümpfe verfälschen Form und Größe des Fußes. Dem Fußmriß verlängert man an der längsten Stelle um 12 mm. Passt die Schablone in den Schuh, passt auch der Schuh für das Kind. Zu enge Schuhe führen zu Veränderungen des Fußes.

Was ist zu tun im Krankheitsfall?

Im Fall einer vorliegenden Erkrankung, mit der Ihr Kind nicht zur Schule gehen darf oder kann, infor-

mieren Sie die Schule rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn. Erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld, wie die Krankmeldung z. B. über Telefon oder Mail durchgegeben werden muss.



kinderärzte im zentrum

dr. heike polster
dr. judit kainzinger
marienplatz 16
84130 dingolfing

tel.: 08731 / 312 180

email: info@fuerdiekinder.de



- Krankengymnastik
- Rückenschule
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach Bobath
- Haltungsschulung
- Skoliosebehandlung
- Medizinische Massagen
- Wärmetherapie (Fango, Rotlicht)

**Karlheinz
Brachner**
Physiotherapeut

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr
Mo - Do 14.00 - 17.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen und BG

Weidenstraße 18a
84130 Dingolfing
Telefon 0 87 3115464
K-H.Brachner@gmx.de
www.Krankengymnastik-Dingolfing.de

Die Gesundheit Ihres Kindes ist wertvoll

„Er hat überhaupt nicht gebohrt!“ - der Zahnarztbesuch

Niemand wird mit Zahnarztängsten geboren. Vielfach entsteht die Angst durch unbedachte Äußerungen und Vorurteile. Folgende Tipps helfen Ihnen zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs: Bereits ab dem ersten Zahn wird das regelmäßige Zähneputzen mit einem Fingerling empfohlen. Dadurch ergibt sich eine tägliche Routine, an die das Kind von klein auf gewohnt ist und deshalb auch nicht in Frage stellt. Der erste Termin beim Zahnarzt sollte spielerisch erfolgen, möglichst bei einem Kontrollbesuch der Eltern. Der Zahnarzt schaut beiläufig auch auf die Zähne des „kleinen Begleiters“. Durch regelmäßige Zahnarztbesuche bauen sich für das Kind kaum Hürden auf. Es entsteht ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Kind. Warum wenden Sie sich nicht an einen auf Kinder spezialisierten Zahnarzt? Diese finden Sie im Internet. Oder: Sie fragen einfach Ihren Kinderarzt.

Zahnunfall - Es trifft jeden zweiten Jugendlichen

Rund 50 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland erleiden bis zu ihrem 17. Lebensjahr einen Unfall mit einer Verletzung der Zähne (Zahntrauma). In vielen Fällen ist es möglich, die verletzten Zähne zu erhalten. Ausgebrochene Zähne oder Zahnteile können oft wieder eingesetzt beziehungsweise repariert werden, wenn zeitnah ein Zahnarzt aufgesucht wird. Voraussetzung ist, dass der Zahn oder abgebrochene Stücke möglichst feucht und steril aufbewahrt und mitgebracht werden. Die eigene Mundhöhle wäre dafür der beste Ort, aber die Gefahr des Verschluckens nach dem Schrecken des soeben erlebten Unfalls ist groß. Eine andere geeignete Transportmöglichkeit ist eine Zahnretentionsbox. Dabei handelt es sich um ein kleines Behältnis, das mit einer Zellnährlösung gefüllt ist. Darin bleiben die Zellen der Wurzeloberfläche eines aus-



Zahnarztpraxis
Dr. Martin Andreas
Zahnmedizin mit Herz

Die Praxis für Kinder- und Jugendzahnheilkunde

www.dr-martin-andreas.de

Straubinger Str. 35 · 94405 Landau/Isar · Tel.: (0 99 51) 59 92 01

geschlagenen Zahn oder eines Bruchstückes bis zu 24 Stunden am Leben. Wenn ein Zahnarzt den Zahn innerhalb dieser Zeit wieder in den Kiefer einsetzt, bestehen gute Heilungschancen. Zahnrettungsboxen können preiswert in der Apotheke erworben werden. Wer keine Zahnrettungsbox hat, kann einen ausgebrochener Zahn auch in einem Gefäß mit Milch – möglichst ultrahocherhitzte H-Milch - zum Zahnarzt transportieren. Den Zahn nicht selbst reinigen! Milchzähne können nicht wieder eingesetzt werden. Wie man sich bei einem Zahnunfall richtig verhält, kann man auf den Internetseiten der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit LAGZ (www.lagz.de im Bereich: <<LAGZ für Schulen <<Erste Hilfe für die Zähne) nachlesen.

Auch wenn die Verletzungen auf den ersten Blick nicht schlimm erscheinen, ist ein vorsorglicher Besuch beim Zahnarzt nach einem Zahnunfall wichtig. Verletzungen können bis zur Wurzel reichen oder

Zähne können in den Kieferknochen geschoben worden sein. Nur der Zahnarzt kann dann erkennen, welche Verletzungen tatsächlich vorliegen und rechtzeitig Maßnahmen zur Heilung ergreifen. Wie bei jedem anderen Unfall mit offenen Wunden auch, kann eine Tetanussspritze notwendig sein. (Quelle: Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit e.V.)



Bayerische
LandesArbeitsGemeinschaft
Zahngesundheit e.V.
www.lagz.de

Partner für Zahngesundheit in Kindergärten und Schulen

Gesunde Zähne – für eine hohe Lebensqualität!
Vilstal-Gesundheitszentrum

Dr. med. dent. Gunnar Scharf
ZAHNARZT
Schreinerstraße 7 · 94419 Reisbach
Tel. (08734) 7300 · Fax (08734) 4095
vilstal-gesundheitszentrum@t-online.de



Dr. med. dent.
ROLAND REIF
Zahnarzt
Implantologie & ästhetische Zahnheilkunde

Oberanger 16, 94428 Eichendorf
Tel: 09952/90 95 95, Fax: 09952/93 39 92

Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
8-12	9-14	8-12	8-12	9-14
13-20	-	13-18	13-18	-

Die Gesundheit Ihres Kindes ist wertvoll

Damit Ihr Kind kräftig zubeißen kann ...

Der Kieferorthopäde ist der Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Fehlstellungen bringen langfristig für die Gesundheit Ihres Kindes erhebliche und weiterreichende Einschränkungen. Sprachstö-

rungen, erhöhte Kariesanfälligkeit sowie Magen- und Darmerkrankungen können die Folge sein.

Gezielte Behandlung, Hilfsmittel und Therapieansätze korrigieren Fehlstellungen frühzeitig. Zahn- und Kieferfehlstellungen bei beiden Kieferhälften können fachärztlich gleichzeitig behandelt werden.

Neben einer gesunden und gutaussehenden Zahnstellung wird nebenbei eine positive Entwicklung des Nervensystems gefördert, Spannungskopfschmerzen gelöst und die Körperhaltung verbessert. Bei folgenden Anzeichen ist ein Termin beim Kieferorthopäden zu vereinbaren:

- Abneigung gegenüber harter Nahrung
- Daumenlutschen
- frühzeitiger Verlust der Milchzähne
- offensichtliche Zahnfehlstellungen
- schlaffe Lippen, geöffneter Mund
- Zähneknirschen



© fotolia.de - drubig-photo



Dr. Ulrich Schott
KIEFERORTHOPÄDIE AM ASENBACH



Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Asenbachstraße 3
(Eingang über Rennstraße 4)
84130 Dingolfing

Tel.: 08731 / 32 39 88 -1
Fax: 08731 / 32 39 88 -2
E-Mail: info@dr-schott.com
Web: www.dr-schott.com

– herausnehmbare Spangen – festsitzende Spangen – Aligner –

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis

Bajuwarenring 2, 94431 Pilsting
Tel.: 099 53/90 47 60



Zahnarzt
Dr. Hubert Krä

Zahnärztin
Dr. Andrea Heigl
Tätigkeitsschwerpunkt Kieferorthopädie

DR. DANIEL PODOLSKY
DR. CHRISTIAN HÖRNER
DR. JANINA PODOLSKY

Fachpraxis für Kieferorthopädie

Perfekte Zähne in Funktion und Optik sind ein Stück Lebensqualität als auch heutzutage immer mehr eine Voraussetzung für ein erfolgreiches berufliches und privates Leben. Im Grundschulalter, ab erster oder zweiter Klasse, ist der optimale Zeitpunkt für eine Erstberatung beim Kieferorthopäden. Dauert meistens nur wenige

Minuten und bringt die Gewissheit, ob, wann und welche Korrektur erforderlich ist. Sie benötigen keine Überweisung, rufen Sie einfach an und vereinbaren Sie einen Termin. Übrigens: Auch alle Mamas und Papas sind angesprochen. Es ist nie zu spät für schöne Zähne. Eine Korrektur ist in jedem Alter grundsätzlich möglich!



EIN PERFEKTES
LÄCHELN, EIN
LEBEN LANG!



LASSEN SIE SICH
VON UNS BERATEN,
JEDERZEIT, IMMER
KOSTENLOS UND
UNVERBINDLICH!



ÄRZTEZENTRUM
DINGOLFING

Marienplatz 28 a
84130 Dingolfing
T (0 87 31) 31 91 800
www.dr-podolsky.de

Vorsorgen und Sicherheit gewinnen

Ist mein Kind gegen Unfälle versichert?

Besucht Ihr Kind eine allgemeine Schule ist es gesetzlich unfallversichert. Für Eltern ist dieser Versicherungsschutz beitragsfrei. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf die Zeiten des Unterrichts sowie auf Pausen, auf den direkten Schulweg und auf Schulveranstaltungen auch außerhalb der Schule. Die Leistungen umfassen Heilbehandlung, Reha, Fördermaßnahmen und bei dauerhaften Gesundheitsschäden auch Renten. Weicht Ihr Kind allerdings vom direkten Schulweg ab oder passiert ein Unfall in der Freizeit, zahlt die gesetzliche Unfallversicherung nicht. Für diese Fälle treffen Sie mit einer privaten Unfallversicherung Vorsorge. Im Falle einer unfallbedingten Erwerbsminderung erhalten Sie durch eine private Vorsorge zusätzliche Leistungen, sowohl bei Unfällen in der Schule als auch nachmittags am Spielplatz.

Auch Schutz bei hohen Sach- und Personenschäden?

Schnell ist es passiert! Ihr Kind tobt zum Beispiel bei einer befreundeten Familie und zerbricht dabei eine teure Vase. Oder: Ihr Kind stellt einem Freund beim gemeinsamen Spiel ein Bein. Dieser verletzt sich dabei erheblich. Da Kinder ab dem siebten Lebensjahr schadensersatzpflichtig sind, kann im Extremfall eine hohe Forderung auf Eltern zukommen.



© fotolia.de - eugenepartyzan

Endlich darf ich in die Schule!

Der erste Schultag

Endlich ist es soweit. Der lang ersehnte erste Schultag ist da. An diesem Tag steht die Freude im Mittelpunkt. Freude, mit der Ihr Kind offen und unbefangen zur Schule gehen kann. Freude, um Neues und Interessantes zu entdecken! Weit im Voraus planen viele Eltern genau, wie sie diesen Tag mit der ganzen Familie entsprechend feiern. Nehmen Sie sich, wenn möglich, einen Tag Urlaub! Begehen Sie mit Ihrem Kind diesen Tag mit einem persönlichen Programm. Der morgendliche Ablauf des ersten Schultags wird von jeder Grundschule individuell gestaltet. Meist versammeln sich die Erstklässler zusammen mit ihren Eltern, Großeltern und Verwandten in der Aula oder Turnhalle für eine gemeinsame Feier. Ältere Schüler haben dazu ein kleines Programm einstudiert.

Es werden Lieder gesungen, Gedichte vorgetragen oder ältere Schüler berichten von ihrem spannenden ersten Schultag, von ihren schönsten Schulerlebnissen. Natürlich werden aufmunternde Worte der Schulleitung und Informationen der Lehrerinnen und Lehrer über den kommenden Schulalltag nicht fehlen. Nach der Feier gehen die Schulkinder - manchmal mit ihren Eltern - in die entsprechenden Klassenzimmer.

Dort werden sie von ihren Lehrerinnen und Lehrern begrüßt. Die Kinder erleben ihre erste Schulstunde und machen sich mit der neuen Situation vertraut. Nach dem in aller Regel kurzen Vormittag holen die Eltern ihre Kinder meist wieder ab. Die Herzen schlagen nun wieder ruhiger, auf beiden Seiten.

Endlich darf ich in die Schule!

Was kommt mir in die Tüte?

Schultüten werden meist mehrere Monate vor Schulbeginn im Spiel- und Schreibwarenhandel, in Kaufhäusern und im Internet angeboten. Obwohl das Angebot mehr als umfangreich ist, basteln erfreulicherweise viele Eltern mit ihren Kindern zusammen eine persönliche, individuelle Schultüte. Sie machen gemeinsame Sache, die sich lohnt! Innen finden sich z. B. eine Pausenbox, eine Saftflasche, ein Sticker-Buch, ein Schlüsselanhänger, Handschuhe und weitere nützliche Dinge für Geist und Körper. Nicht jede Familie kann sich teure Geschenke leisten. Vermeiden Sie generell, die Schultüte mit besonders teuren Dingen zu füllen.



Unser Tipp:

Packen Sie nützliche Dinge wie Malstifte, ein Vorlesebuch oder ein neues Spiel in die Schultüte. Sehr beliebt sind Kuschtiere oder ein kleiner Glücksbringer.

Was ist neu für das Kind in der Grundschule?

Was steht in einem Lehrplan?

Derzeit tritt in Bayern mit dem LehrplanPLUS für die Grundschule ein neuer Lehrplan in Kraft, der folgende Zielangaben hat: **Kompetenzorientierung**, **Anschlussfähigkeit** und **erweiterten Service**. Die Ausrichtung des LehrplanPLUS Grundschule an die bundesweit gültigen Bildungsstandards bietet die Basis für einen Unterricht, in dem Wissen, Verstehen, Können, Erfahrung und Motivation eine Einheit bilden. Der kompetenzorientierte Unterricht stellt **anwendungsbezogenes Wissen und Können** in den Mittelpunkt und sichert dies in lebensnahen, motivierenden und bedeutungsvollen Lernsituationen.

Mit dem neuen **LehrplanPLUS** werden die Lehrpläne aller Schularten aufeinander aufbauend überarbeitet. Die Grundschulen verfolgen als breit gefasstes Ziel eine umfassende Persönlichkeitsbildung. Sie unterstützen Kinder, selbstständig Wissen zu erwerben, Interessen zu entwickeln und soziale Verhaltensweisen wie auch praktische und musische Fähigkeiten aufzubauen. Diese Grundbildung erfolgt im sogenannten

„Grundlegenden Unterricht“. Hierin sind im Anfangsunterricht der Grundschule die Fächer, Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachunterricht sowie Musik und Kunst zusammengefasst.

Die Unterrichtszeit

Einen einheitlich vorgeschriebenen Tagesablauf gibt es wie zu Ihrer Schulzeit nicht mehr. Der Unterrichtsvormittag und -nachmittag unterscheidet sich von Schule zu Schule, sogar von Klasse zu Klasse. Der Ablauf wird von der Schule selbst im spezifischen Schulprogramm wie auch von der Klassenleitung individuell gestaltet und nimmt Rücksicht auf Besonderheiten in der jeweiligen Schule bzw. Klasse. Das Schulleben insgesamt bestimmen aber feste Abläufe im Schul- und Klassenalltag. Das kann ein Begrüßungsritual sein wie z. B. ein Lied oder es werden aktuelle Themen des Tages besprochen. Gemeinsame Lernphasen, Einzel- und Gruppenarbeit sowie freie Arbeitsphasen wechseln sich ab. Der Schultag endet stets mit einem festen Ritual, einem Gespräch oder Abschiedslied.

Was ist neu für das Kind in der Grundschule?

Wie wichtig sind die neuen Medien in der Grundschule?

Medienkompetenz ist ein wichtiges Ziel der Mediennutzung in Schule und Elternhaus. Der Umgang mit Hörbüchern, DVD, Fernsehen, Computer, PC und Internet will gelernt sein. Medien zu nutzen genügt nicht! Viel wichtiger ist eine wohl dosierte, gezielte, bedarfs- und kindorientierte Nutzung. Es geht um einen effektiven Einsatz der medialen Mittel und um eine kritische Auseinandersetzung mit ihnen. In vielen Grundschulen gehört der PC zum pädagogischen Programm, um sinnvolle Mediennutzung einzuüben. Kontrolliert und unter fachlicher Betreuung einer Lehrkraft wird der Umgang mit Maus und Computer spielerisch erlernt. Ob Rechenspiele, ein Sachkunde-Quiz oder Text- und Wortbausteine, der PC ist längst ein selbstverständliches Lehr- und Lernmittel im Klassenzimmer geworden. Informieren Sie sich über ein breites Angebot an Lernsoftware im Fachhandel! Und: Wundern Sie sich nicht, wenn Ihr Kind das Wort „Whiteboard“ nach Hause bringt. Manche Schulen sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet, die in Verbindung mit einem Computer und einem Beamer, zahlreiche Möglichkeiten einer computergestützten Unterrichtsgestaltung eröffnen.

Beachten Sie bitte:

Medienkompetenz bedeutet nicht Fernseh- und Computerverbot! Ein dosierter und sorgsamer Umgang mit Medien ist gefragt- eine Aufgabe von Elternhaus und Schule zugleich.



Flüchtlingskinder in der Klasse

Aktuell suchen viele Familien mit Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten in unserem Land Schutz vor Gewalt und Verfolgung. Nach ihrer Flucht sind sie in einem fremden Land zunächst sprach- und hilflos. Flüchtlingskinder müssen sich an ein völlig neues kulturelles Umfeld anpassen. Fast alles ist neu, fast alles muss neu gelernt werden. Völlig ungewohnt

ist der Alltag. Hinter jedem Kind steht ein individuelles Schicksal. Daher bedarf es einer sensiblen und menschlichen Unterstützung, damit diese Kinder ebenso einen guten Start in ihre neue Umgebung bekommen. Kinder, die Anerkennung und Wertschätzung erfahren, bewältigen schulische Anforderungen leichter. Die wichtigste Leistung der Schule ist, Migrationskindern einen „sicheren Ort“ zu bieten und alle Voraussetzungen zu schaffen, damit die deutsche Sprache erlernt wird. Je jünger Kinder sind, desto leichter fällt ihnen die Integration. Ein positiv begleitendes, soziales Klima ist für sie besonders hilfreich. Dazu brauchen sie einen gezielten, fachlichen Sprachunterricht in Deutsch sowie Gesprächsanreize und Gesprächsrunden für eine Kommunikation auf Augenhöhe. Ermutigen Sie Ihr Kind, auf Flüchtlingskinder zuzugehen und sie im Spiel zu integrieren. Übernehmen Sie bitte konkrete Hilfestellung in Form von Patenschaften innerhalb der Klasse!

Wie wird die Leistung in der ersten Klasse bewertet?

Leistungsfeststellungen in der Grundschule dienen zum einen dem Nachweis über ein erreichtes Kompetenzniveau der Schüler, sind aber auch Grundlage für die Beratung der Eltern hinsichtlich des individuellen Lernweges des Kindes. Dazu werden in angemessenen Zeitabständen entsprechend der Art des Faches schriftliche, mündliche und praktische Leistungsnachweise erbracht, die sich aus dem unmittelbaren Unterrichtsablauf ergeben. Die Art der Leistung, ihre Anzahl, der Umfang, der Schwierigkeitsgrad sowie die Gewichtung der Leistungsnachweise richten sich nach den Erfordernissen der jeweiligen Jahrgangsstufe und werden durch die Lehrkraft in pädagogischer Verantwortung gestaltet. In der Jahrgangsstufe 1 und im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 2 werden die Leistungen mit einer Verbalbemerkung versehen, die den Leistungsstand widerspiegelt. Noten werden erst ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 2 erteilt. In allen Zeugnissen wird eine Bewertung des Sozialverhaltens sowie des Lern- und Arbeitsverhaltens gegeben. In den Zeugnissen der ersten Jahrgangsstufe suchen Sie also vergeblich nach Schulnoten.

Fremdsprachen in der Grundschule lernen?

Nach dem Motto: „Je früher, desto besser!“ lernen Kinder in den meisten Bundesländern bereits ab der 3. Grundschulklasse die erste Fremdsprache. In Bayern ist der Fremdsprachen-Unterricht ab der 3. Jahrgangsstufe mit zwei Wochenstunden obligatorisch. Ein gemeinsames Erleben der Fremdsprache mit Liedern singen, lustigen Gruppenspielen und viel Bild- und Tonmaterial steht im Vordergrund. Fremdsprachenunterricht hat ergänzend seinen Platz in Unterrichtsfächern wie Kunst oder Werken und Gestalten.

Hausaufgaben und Lernzeiten

Nirgendwo gehen die Meinungen so weit auseinander wie bei den Hausaufgaben. Machen sie Sinn? Sind sie purer Unsinn? Sicher ist, dass sich Schüler auch zu Hause an eine strukturierte und kontinuierliche Arbeitsweise gewöhnen müssen. Lernen ist immer aufbauendes Lernen. Wer Lehrstoff im Gedächtnis behalten will, muss ihn wiederholen. Für sich allein, mit voller Konzentration. Das geht nicht während des Unterrichts im Klassenzimmer, sondern nur zu Hause. Zum Lernen gehören auch Training und Wiederholung. Das kann nicht nur im Unterricht stattfinden. Auch selbstständiges Lernen will gelernt sein. Die Hausaufgabe ist das beste Übungsfeld dafür und die tägliche Bewährungsprobe. Das Freizeitopfer zugunsten der Hausaufgaben wirkt erzieherisch. Es hilft, Pflichtgefühl und Ausdauer, Fleiß und auch Verzicht zu üben. Diese Tugenden, neudeutsch „soft skills“ genannt, sind heute so notwendig wie eh und je.

Wie lange sollte ein Erstklässler über Hausaufgaben sitzen?

Hausaufgaben in der 1. Klasse sollten in etwa einer halben Stunde zu erledigen sein. Gerade in den ersten Wochen überschreiten viele Kinder diesen Zeitrahmen. Das liegt oft an einer Ablenkung oder an der Tatsache, dass das Kind sich noch zu wenig konzentriert. Leicht wird dann aus einer kleinen Hausaufgabe, die keine 15 Minuten dauern dürfte,

mit „Spielunterbrechungen“ und selbst inszenierten „Ablenkungsmanövern“ eine Stundenarbeit.

Lernen will gelernt sein!

Finden Sie zusammen mit Ihrem Kind heraus, wann die beste Zeit, gekoppelt mit der größten Leistungsfähigkeit, für die Erledigung der Hausaufgaben ist. Direkt im Anschluss an vier oder fünf Unterrichtsstunden sind eine größere Pause und viel Entspannung sicher sinnvoll. Rhythmisierete, kleine Lern- und Arbeitseinheiten durchsetzt mit Zwischenpausen sind lerntheoretisch viel besser als Marathon- und Mammut-Lernarbeit. Ihr Kind findet oft selbst am besten den richtigen Zeitpunkt für die Hausaufgabe. Das eine Kind will möglichst schnell die Sache hinter sich bringen, das andere Kind kommt am Spätnachmittag nach einer Spielpause besser zu recht.



Was ist neu für das Kind in der Grundschule?

Die Abendstunden stellen sich schnell als die ungünstigste Zeit heraus. Wichtig ist immer Ihr erzieherischer Hinweis, dass rechtzeitig mit den Hausaufgaben zu beginnen ist. Hausaufgaben sollten als ganz normaler Bestandteil des Tagesablaufs angesehen werden. Ihr Kind sollte seine Hausaufgaben weitgehend selbstständig erledigen. Das gilt vor allem im 1. Schuljahr, weil Kinder noch sehr unsicher sind und in der Regel nichts falsch machen wollen.

Lassen Sie es aber nicht zur Gewohnheit werden, ständig neben Ihrem Kind zu sitzen. Ermuntern Sie Ihr Kind vielmehr, selbstständig zu arbeiten! Zeigen Sie ihm, dass es selbst überlegen und handeln kann! Motivieren Sie zu Eigeninitiative, Selbstverantwortlichkeit und Selbstorganisation! Bieten Sie aber immer Hilfe an, wenn Ihr Kind nicht weiter kommt. Hel-

fen heißt nicht, fertige Lösungen liefern. Wählen Sie die Salami-Taktik: Sie lassen sich das Problem und die Denkschritte von Ihrem Kind selbst erklären. Schritt für Schritt, Scheibe für Scheibe! Geben Sie immer nur Hilfspulse! Lern-Takt und Lern-Tempo gibt Ihr Kind selbst vor! Stellen Sie stets weiterführende Verständnisfragen! Zeigen Sie Problembewusstsein und Neugierde! Begeisterung fördert Energie zu Tage! Konzentrations- und Gedächtnisspiele trainieren unsere Fähigkeit, auch bei nicht ganz so spannenden Themen des Schulalltags bei der Sache zu bleiben und helfen zudem, dass Motivation und Konzentration nicht verloren gehen.

Wenn Ihr Kind 30 Minuten für die Hausaufgaben regelmäßig deutlich überschreitet, suchen Sie am besten das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.



Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?

Lernen ist etwas Schönes. Lernen ist manchmal auch ziemlich anstrengend. Und mitunter kann Lernen zum Problem werden, wenn bestimmte Lerninhalte nur schwer aufgenommen werden oder wenn das Lernen an sich schwierig ist. Ein Beispiel für Lernschwierigkeiten sind Probleme beim Erlernen des Lesens und des Rechtschreibens (Lese- und Rechtschreibschwäche/Legasthenie). Bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten können weiterhelfen:

- eine umfassende Diagnose
- Konzepte zum "Lernen lernen"
- persönliche und systemische Interventionsvorschläge

Bei Lernschwierigkeiten muss das System Familie, Lehrkräfte und Schule zur Aufklärung und Unterstützung beitragen. Die staatliche Schulberatung in Bayern bietet Schülern, Eltern und Lehrern qualifizierte Ansprechpartner an den Schulen: Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen. Ein Team solcher Beratungsexperten gibt es in jedem Bezirk an der staatlichen Schulberatungsstelle. Die schulischen Beratungsfachkräfte arbeiten zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch mit außerschulischen Beratungseinrichtungen zusammen. Nutzen Sie hier alle Unterstützungsangebote mit hoch qualifizierten Fachleuten.

ADHS / ADS – Viele Hilfen sind möglich

ADHS ist heute eines der am häufigsten beschriebenen Problemfelder im Kindes- und Jugendalter. Dies ist die Abkürzung für eine „Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitäts-Störung“. ADHS wird als eine verminderte Fähigkeit zur Selbststeuerung beschrieben.

Ohne das Merkmal der Hyperaktivität spricht man von „Aufmerksamkeitsdefizit-Störung“, kurz: ADS. Nach aktuellen Erhebungen sind in Deutschland knapp fünf Prozent unserer Kinder und Jugendlichen betroffen. Jungen betrifft sie häufiger als Mädchen.

ADHS äußert sich in Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, auch als ausgeprägte körperliche Unruhe mit starkem Bewegungsdrang, Hyperaktivität genannt, sowie in impulsivem und unüberlegtem Handeln.

Wenn ADHS nicht erkannt und behandelt wird, reichen die Störungen im Sozialverhalten bis ins Erwachsenenalter hinein.

Heilpädagogisch orientierte Tagesstätte (HpoT)



- Kommunikationsunstimmgigkeiten
- unangemessenes Sozialverhalten
- Erkrankungen im psychischen Bereich
- Belastung durch AD(H)S oder HKS
- Erfahrungen von Gewalt
- mit Alkohol oder Drogen
- Missbrauch usw..

Bei uns erhalten die Kinder und deren Familien individuelle Unterstützung bzgl. sozialer Kompetenz, Entwicklung im psychischen, im kognitiven, emotionalen und kreativen Rahmen:

Unsere Heilpädagogisch orientierten Tagesstätten gibt es in **Landau** und **Dingolfing**

Krankenhausstraße 6, 84130 Dingolfing Tel.: 08731/3141-0
Email: info@kvdingolfing.brk.de, www.kvdingolfing.brk.de

Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?

Zu bedenken aber ist, dass nicht jedes Kind, das unkonzentriert, lebhaft und laut ist, an ADHS leidet. Einzelne so genannte „auffällige Verhaltensweisen“ können ebenso gut Ausdruck einer ganz normalen Entwicklung sein. Aufmerksamkeit und planvolles Handeln müssen erst gelernt werden. Auch soziale Probleme in der Familie oder im Umfeld können zu Verhaltensauffälligkeiten führen.

Übrigens: Die Diagnose ADHS kann nur nach einer umfassenden Untersuchung durch Schulpsychologen, erfahrene Ärzte oder Psychotherapeuten gestellt werden. Die Behandlung umfasst unterschiedliche Therapieprogramme, Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining, psychotherapeutische Maßnahmen und nach eingehender Abwägung auch medikamentöse Therapien.

Damit der Schulstart kein Stolperstart wird!

Nach der ersten Euphorie kommt bei einigen Erstklässlern eine gewisse Unlust auf. Sie akzeptieren nicht immer die starren Regeln im Unterricht. Sie sehnen sich stark zurück zur unbeschwerten Kindergartenzeit mit Spiel und Spaß. Überschüssige Energie los zu werden ist oft nur noch auf dem Pausenhof oder im Sportunterricht möglich. Bei einigen Kindern wird nach den Herbstferien eine gewisse Schulunlust immer deutlicher erkennbar. Spätestens zu diesem Zeitpunkt muss mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen der genaue Hintergrund erfragt werden. Beratungslehrer und Schulpsychologen helfen dabei.



In der Regel sind es Lernprobleme, die dazu führen, dass sich Kinder in der Schule nicht mehr wohlfühlen. Aber jeder Erstklässler muss grundlegende Widersprüche auszuhalten lernen: Eigene Vorlieben und Schwächen müssen zu Gunsten von Gruppeninteressen zurückgestellt werden. Die Lehrkräfte haben alle Schüler auf ein gemeinsames Lern-Niveau zu bringen.

Zum ersten Mal wird von Ihrem Kind Leistung erwartet, Arbeit eingefordert und ein Maßstab angelegt. Ihr Kind muss ein bestimmtes Ziel erreichen, ein Pensum, eine Norm. Sein im Kindergarten noch fast unbegrenzter Freiraum wird kleiner: Sitzordnung, Pausenregelung und die tägliche Pflicht zum Erscheinen fordern Überwindung.

Die Lehrkraft versucht im Spagat, gelangweilten Schülern Erfolgserlebnisse durch Zusatzaufgaben zu ermöglichen, während überforderte Schüler von ihr individuell und behutsam gefördert werden. Individuelle Förderung ist hier das didaktische Zauberwort. Während der gesamten Grundschulzeit ist von Seiten der Eltern Geduld, Gelassenheit und Hilfestellung notwendig. Haben Sie Vertrauen in die Fachkompetenz der Lehrkräfte! Stimmen Sie die Zusammenarbeit mit der Schule ab! Ein enger Kontakt zwischen Elternhaus und Klassenleitung hilft die ersten Anzeichen von Schulfrust und Schulunlust erfolgreich zu begegnen. Absprachen und Gespräche wirken Schulschwierigkeiten beim Kind am besten entgegen.



Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?

Wie erkenne ich eine Lese- und Rechtschreibschwäche?

Bei einer nicht geringen Zahl von Schülern ist der Schulerfolg durch besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben beeinträchtigt. Davon sind insbesondere Schüler der Grundschule betroffen. Zur Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und des Rechtschreibens hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst Richtlinien zur Förderung erlassen.

In diesen Richtlinien werden nach möglichen Ursachen verschiedene Ausprägungen der besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben unterschieden:

- a) eine Lese- und Rechtschreibstörung (Legasthenie, Dyslexie) mit teilweise hirnganisch bedingten, gravierenden Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsstörungen
- b) eine vorübergehende Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS), die in mehr oder minder starker Ausprägung eine Verzögerung im individuellen Lese- und Schreiblernprozess darstellt und
- c) zusätzliche Erscheinungsformen der Lese- und Rechtschreibschwäche bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Ansprechpartner bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sind neben den Lehrkräften der Klasse die Schulpsychologen, in besonderen Fällen die staatlichen Schulberatungsstellen.

Nach neuesten Untersuchungen besteht der Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibschwäche in der ersten und zweiten Klasse der Grundschule bei nahezu 15 Prozent der Kinder. In der Regel bemerken Eltern selbst, dass ihr Kind Schwierigkeiten beim Lesen und Schwierigkeiten beim Schreiben hat. Freilich: Es liegt nicht sofort eine Lese- und Rechtschreibschwäche vor, wenn ein Kind etwas langsamer und mit viel Mühe das Lesen und Schreiben lernt.

Kinder sind unterschiedlich veranlagt, entwickeln sich unterschiedlich und lernen naturgemäß unterschiedlich leicht und schwer, langsam und schnell. Vergessen Sie nie den wichtigsten Leitsatz der Pädagogik: Fehler machen gehört zum Lernen. Mit der Zeit und mit ausreichend Übung werden Fehler immer seltener, und motivierende Lernerfolge stellen sich ein. Verschwindet diese Begeisterung aber oder verkehrt sie sich gar ins Gegenteil, dann sind Gründe dafür zu suchen.

Folgende Hinweise sind bei Kindern, deren Lernprozess von einer Lese- und Rechtschreibschwäche beeinträchtigt wird, zu beachten:

- Auffällig ist die sehr hohe Fehlerzahl.
- Gleiche Wörter werden heute falsch und morgen richtig geschrieben.
- Einfache Wörter werden falsch, schwierige werden hingegen richtig geschrieben.
- Trotz Übung vermindert sich die Fehlerzahl nicht.
- Es kommt zu keinen stabilen Fortschritten und auch



Ein engagiertes und kompetentes Team aus PsychologInnen u. Diplom-Sozialpädagoginnen bietet Unterstützung durch Beratung und Therapie u. a. bei Fragen, die Schule betreffend wie

- Schulreife und Schulwahl,
- Lern- und Leistungsauffälligkeiten,
- Dyskalkulie, Legasthenie

aber auch bei

- AD(H)S, Entwicklungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten
- familiären Konflikten, z.B. Trennung der Eltern.

Die Beratung ist kostenlos, anonym und vertraulich.



Kontakt:

Wollerstr. 12

84130 Dingolfing

Tel: 08731 – 31 855- 0

E-mail: info@eb-dingolfing.de

www.eb-dingolfing.de

Träger: Kathol. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

oft gelesene Wörter werden nicht wiedererkannt.

- Verschleifen von Sprachlauten und das Lesen aufeinanderfolgender Mitlaute fällt sehr schwer.

Sollten mehrere der genannten Kriterien auf Ihr Kind zutreffen, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft und holen Sie sich Rat bei Spezialisten ein. Nur eine umfassende Untersuchung kann genaueren Aufschluss darüber geben, inwieweit Ihre Sorgen begründet sind und Ihr Kind spezifische Hilfe braucht.

Wie erkenne ich eine Rechenschwäche beim Kind?

Viel weniger bekannt als die Lese- und Rechtschreibschwäche ist die Dyskalkulie, eine vergleichbare Störung im mathematischen Bereich. Betroffene Kinder können Anzahlen nicht mit den Augen erfassen. Allein durch Abzählen, meist mit den Fingern, kann eine Anzahl ermittelt werden. Einfache Beziehungen zwischen den Zahlen, zum Beispiel Nachbarzahlen sind keine Erleichterung. Auch vergleichbare Aufgaben müssen immer wieder aufs Neue gelöst werden, und bestimmte Lösungen werden stets angezweifelt. Obwohl die Merkfähigkeit betroffener Kinder in anderen Bereichen gut ist, trifft dies für mathematische Probleme nicht zu. Es muss jeden Tag wieder von vorne begonnen werden. Kinder mit Rechenschwäche entwickeln nicht in gleicher Weise einen Zahlbegriff oder Mengenvorstellungen wie ihre Altersgenossen. Sie müssen mathematische Lösungen mit ganz anderen Strategien finden. Anfangs wird nur

die deutliche Fehlerhäufigkeit bemerkt. Das eigentliche Problem aber bleibt unerkannt. Massiv geforderte, wiederholte Übungen laufen ins Leere. Deshalb entwickeln gerade diese Kinder oft Selbstzweifel und verlieren ihr Selbstvertrauen, weil sie in anderen Fächern durchaus gute Leistungen erbringen.

Eine frühzeitige Diagnose ist von besonderer Bedeutung. Es gibt von Anfang an gezielte Hilfestellungen, die ein Kind mit Dyskalkulie besonders unterstützen. Nachhilfe nützt in einem solchen Fall kaum.

Hochbegabung - ein Sonderfall

Hochbegabung bezeichnet ein weit über dem Durchschnitt liegendes Maß an Intelligenz. Aber: Die Feststellung eines hohen Intelligenzquotienten rechtfertigt noch nicht die Definition Hochbegabung. Ergänzend müssen weitere Faktoren berücksichtigt werden. Das Münchner Hochbegabungsmodell von K. Heller u.a. macht in differenzierter Form deutlich, welchen Stellenwert die Intelligenzmessung im Gesamtzusammenhang einnimmt und welche Faktoren für die Entwicklung und Manifestation der besonders Begabten bedeutsam sind. Die Einbindung der Leistungsbereiche (Kriterien) betont zudem die Bedeutung der besonderen Leistung auf einem Gebiet oder in mehreren Teilbereichen. In der Beratungssituation hilft das Modell auch, die Beteiligten auf mögliche Schwachstellen aufmerksam zu machen, über Interventions- und Veränderungsmöglichkeiten zu diskutieren und vor schnell gefasste, monokausale Ursachenzuschreibungen (typisches Beispiel: „Mein Kind lernt nicht, weil es im Unterricht unterfordert ist.“) zu hinterfragen.

Und: Zum Thema Hochbegabung sind auch regionale Angebote und Selbsthilfegruppen wertvoll, da im nahen Umfeld Unterstützung und Hilfe besonders effektiv wirken können. Beachten Sie dazu auch die Informationen auf den regionalen Seiten der Schulberatung. Wenn Kinder Verhaltensauffälligkeiten zeigen wie z. B. Aggressivität oder Zapelligkeit, versteckt sich manchmal dahinter eine ausgeprägte Unterforderung, oder es kann sich im Ausnahmefall sogar eine sehr hohe Intelligenz verbergen. Fachleute wie Schulpsychologen erhalten mit Hilfe von speziellen Tests Ergebnisse mit hoher Aussagekraft.

LOGOPÄDIE
Legasthenie & Dyskalkulie
Claudia Hargasser
Arnstorf - Eichendorf

- Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen
- Legasthenie und Lese-Rechtschreibschwäche
- Dyskalkulie und Rechenschwäche
- Kooperationspartner der Jugendämter
Dingolfing-Landau, Rottal-Inn und Deggendorf

Oberanger 4
94428 Eichendorf
09952/9336090

Schönauer Str. 19 a
94424 Arnstorf
08723/977914

www.logopaedie-hargasser.de



Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?

Was ist der IQ? Der IQ, der Kurzname für „Intelligenz-Quotient“, wird als Maßstab für Intelligenz verwendet. IQ-Tests bei Kindern werden von allen Kinder- und Jugendpsychiatern, vom schulpsychologischen Dienst und von niedergelassenen Psychologen sowie in sozialpädiatrischen Zentren in Kinderkliniken durchgeführt.

In welchen Fällen hilft ein Logopäde

Die Logopädie beschäftigt sich mit der Diagnostik und der Behandlung bei Problemen in der Sprachentwicklung, der Stimme und des Schluckens. Wenn Sie sich als Eltern Sorgen über die altersgemäße Entwicklung der Sprache und Sprechfähigkeit Ihres Kindes machen, führt Sie der Weg zunächst zum Kinderarzt. Der wird Ihr Kind gegebenenfalls an eine Logopädin oder einen Logopäden überweisen. Mit Hilfe moderner Diagnostik ist es bereits bei zweijährigen Kindern möglich, eine Feststellung zu treffen, ob eine ernstzunehmende Störung vorliegt oder Ihr Kind einfach noch nicht so weit ist und noch etwas Zeit für die weitere Entwicklung braucht.

Ergotherapie als Hilfsmittel

Zeigt ein Kind bestimmte Entwicklungsauffälligkeiten wie beispielsweise Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder ADS, empfiehlt der Kinderarzt im Einzelfall den Besuch beim Ergotherapeuten.

Die Ergotherapie betrachtet das Kind ganzheitlich mit all seinen Stärken und Schwächen, vor allem mit seinen vorhandenen Potentialen. Auf der Basis eines differenzierten Befundes werden verschiedene alltägliche Beschäftigungsmaßnahmen sowie gezielte Bewegung und gesteuertes Spiel eingesetzt. Es werden umfassend körperliche, emotionale und soziale Aspekte in den Vordergrund gestellt, um die potentiellen Fähigkeiten des Patienten zu verbessern.

Je früher eine Sprachstörung erkannt und behandelt wird, desto besser sind die Chancen auf eine ungestörte Entwicklung beim Sprechen und Sprachlernen.

Wenn unsere Kinder eingeschult werden

Wenn unsere Kinder eingeschult werden, erwarten wir ganz automatisch, dass dies mit Erfolg geschieht. Wenn das jedoch ausbleibt und man sich die „Konzentrationsstörungen“ seines Kindes trotz vieler häuslicher Übungen nicht mehr erklären kann, ist es ratsam, professionelle Hilfe zu holen. Nach einem Gespräch mit dem Arzt, der das Kind am Besten kennt, kann dieser eine Überweisung zu einer ergotherapeutischen Förderung ausschreiben. Der Ergotherapeut in der niedergelassenen Praxis erstellt mit Hilfe von Tests einen Befund, auf dem dann eine gezielte Förderung in 10 oder 20 Behandlungseinheiten erfolgt.



Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schlucktherapie

Martina Mannes
staatlich geprüfte Logopädin

gern begrüßen wir Sie in unseren Praxen:

Hauptstr. 16	Landshuter Str. 1
84152 Mengkofen	94431 Pilsting
Tel. 08733-9390839	Tel. 09953-9815665

www.logopaedie-mannes.de



Logopädie Gudrun Nigl

Fachkompetente Beratung und Therapie für
– Sprache / Sprechen
– Lesen / Schreiben

Amselweg 2 - 94419 Reisbach
Tel.: 08734-937658

Die Eltern erhalten ein Übungsheft für begleitende Übungen zu Hause. Schulische Misserfolge sind für Kinder in den ersten Schuljahren sehr enttäuschend und belastend, weil es sieht, dass die anderen Kinder vieles besser können. Ursachen für diese Misserfolge können z.B. in einer unzureichend ausgebildeten Handmotorik liegen, da etwa 60 % aller Leistungen in den ersten beiden Schulklassen über die Hände erbracht werden müssen. Manchmal wird von einer ergotherapeutischen Praxis auch nochmals die Handdominanz überprüft, ob das Kind tatsächlich mit seiner stärkeren Hand das Schreiben erlernt. Kinder, bei denen es kaum eine sichtbar dominanter Hand gibt, haben immer wieder Probleme beim Leselernprozess wie auch beim richtigen Schreiben. Ursache für Misserfolge kann auch eine noch unzureichend entwickelte Konzentration sein, durch die das Kind zu viele Lücken im Lernen bekommt.

Auch hier gibt es Ergotherapeutische Förderkonzepte sowohl einzeln als auch in einer Kleingruppe. Manche Ergotherapiepraxen haben die Zusatzqualifikation zur „Legasthenietherapie“. Diese Praxen können dann gezielte Behandlungen von „Lese-Rechtschreibstörungen“ anbieten. Ergotherapie kann immer dann verordnet werden, wenn unerwartete Teilleistungsschwächen den erfolgreichen Schulalltag des Kindes verhindern.

Robert Härtinger
Praxis für Ergotherapie
Fischerei 18
84130 Dingolfing



Praxis für Ergotherapie Härtinger
www.ergotherapie-haertinger.de

Dingolfing – Fischerei 18
08731 – 326 04 58

Mengkofen – Hauptstr. 57
08733 – 93 93 90

**Lernprobleme – Handtherapie –
Lese-Rechtschreibstörungen – Dyskalkulie**

Alle Krankenkassen sowie §35-a Förderungen

Schulpsychologie

Entsprechend den Kriterien und Bestimmungen vom Landesverband bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen e.V. (LBSP) richtet sich die schulpsychologische Beratung auf drei wesentliche Felder:

1. Ein wesentliches Arbeitsfeld ist die Beratung und Betreuung von Einzelnen: das können Schüler, Lehrer, Ausbilder, Eltern sein (z.B. im Rahmen von Schullaufbahnberatung, Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, persönliche und soziale Konflikte).
2. Ein weiteres wesentliches Feld ist die Beratung von und die Arbeit mit Gruppen (z.B. Informationsveranstaltungen für Lehrer und Eltern, Lern- und Konzentrationstraining für Schüler, Fallbesprechungen und Supervisionsgruppen für Lehrer).
3. Das dritte und sehr wichtige Feld ist die Beratung und Weiterentwicklung von Schule (z.B. Fortbildungsveranstaltungen zu pädagogischen und psychologischen Fragestellungen, Ausbildung von Beratungslehrern, Moderation von Pädagogischen Konferenzen, Mitwirkung bei der Planung und Evaluation von Schulversuchen, Zusammenarbeit mit schulischen Funktionsträgern).

Schulpsychologische Beratung zeichnet Folgendes aus:

- Freiwilligkeit der Beratung
- Unabhängigkeit und Überparteilichkeit der Schulpsychologen / der Schulpsychologin
- Verschwiegenheit entsprechend § 203 Abs.1 Nr. 2 SGB
- Schulpsychologische Beratung ist kostenlos
- Zusammenarbeit mit Schulen und Schulverwaltung, Beratungslehrern, Schulpsychologen anderer Schularten, Kooperation mit Kindergärten, Jugendämtern, niedergelassenen Ärzten

Bei schulischen Lern- und Leistungsproblemen oder Auffälligkeiten von Schülern und Schülerinnen (wie z.B. aggressives Verhalten, Schul- und Leistungsverweigerung, sozialer Rückzug) kann der Schulpsychologe oder die für die entsprechende Schulart zuständige Schulpsychologin ein wichtiger und unverzichtbarer Ansprechpartner sein – sowohl für den Schüler bzw. die Schülerin, die Eltern und auch für den Lehrer.

Monika Krippner
Sonderschullehrerin und Schulpsychologin a.D.

Sind Schulprobleme immer Lernprobleme?

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Die Entwicklung vom Säuglingsalter bis hin zur Pubertät bringt vielfältige Aufgaben und Veränderungen mit sich.

Die typischen Probleme oder Auffälligkeiten sind nicht immer Ausdruck einer Erkrankung.

Hinweise auf seelische Belastungen oder auch reale Überforderungen, die das Kind oder den Jugendlichen in seiner Entwicklung anhaltend beeinträchtigen, können z.B. sein:

- Aufmerksamkeitsprobleme und hyperkinetisches Verhalten, verweigerndes oppositionelles Verhalten
- auffallend aggressives Verhalten, Lügen, Stehlen, Weglaufen
- Ängste und Depressionen, Ein- und Durchschlafstörungen
- Kontakt- und Beziehungsstörungen, Essstörungen, Zwänge, Internetsucht usw.

In diesen Fällen ist es nötig, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Eine Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie kann Symptome mildern und die weitere Entwicklung positiv unterstützen.

Die Kosten übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen. Voraussetzung ist hier die Approbation des Psychotherapeuten und die Kassenärztliche Zulassung durch die KVB. Als wissenschaftlich anerkannte Verfahren gelten bisher die Verhaltenstherapie, die

tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und die analytische Psychotherapie. Die Psychotherapie kann als Einzeltherapie oder als Gruppenpsychotherapie durchgeführt werden, falls für die Gruppenpsychotherapie eine Abrechnungsgenehmigung vorliegt.

Ein wichtiger Bestandteil in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie ist die Einbeziehung wichtiger Bezugspersonen (Eltern, Großeltern, Lehrer, Erzieher) in die Therapie. Es finden begleitende Gespräche statt. Ziel ist hier eine intensive, die Psychotherapie des Kindes begleitende Beratung dieser Bezugspersonen. In den Gesprächen erfahren die Eltern Unterstützung im Umgang mit eigenen Belastungen, Konflikten und Schwierigkeiten in der Beziehung mit dem Kind oder Jugendlichen.

Die begleitenden Gespräche mit den Eltern und Bezugspersonen sind aber

- keine Erziehungsberatung, sondern sollen die Veränderungen in den familiären Beziehungen positiv unterstützen und vorhandene Ressourcen aktivieren.
- sind nicht als Psychotherapie der Bezugspersonen zu verstehen. Hier muss im Einzelfall an einen Erwachsenenpsychotherapeuten oder Facharzt z.B. für psychotherapeutische Medizin verwiesen werden.
- Sowohl die Psychotherapie des Kindes als auch die begleitenden Gespräche mit den Eltern unterliegen der Schweigepflicht (§203 Abs. 1 Nr. 2 SBG)

Quelle: Monika Krippner



Praxis für
Kinder- und Jugend-
Psychotherapie
Monika Krippner

Monika Krippner
Bruckstraße 22
84130 Dingolfing
Tel: 08731 / 309 99 58
Fax: 08731 / 309 99 59
info@kjp-krippner.de
www.kjp-krippner.de

Lern- und Leistungsprobleme in der Schule können psychisch bedingt sein, wie z.B.

- bei Ängsten (z.B. Versagensängste, Trennungsängste, soziale Ängste)
- bei selbstverletzendem Verhalten, Zwängen, Einnässen, Einkoten
- Essstörungen, körperliche Beschwerden ohne organische Ursache
- Leistungs- und Schulverweigerung; Kontaktprobleme, sozialer Rückzug
- bei Depressionen oder starken Gefühlsschwankungen, Suchtverhalten

➤ Eine rechtzeitige Behandlung kann Symptome mildern und die weitere Entwicklung positiv unterstützen.

Schulprobleme - was tun?

Jedem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, sein volles Potenzial zu entfalten. Dazu ist es nötig, die individuellen Störfaktoren und Blockaden zu erkennen und zu beheben. Die Osteopathie hat dazu viele Möglichkeiten, diese Ziele zu erreichen, denn sie ist eine komplexe Behandlungsmethode die gleichermaßen die Hände, den Verstand und eine urteilsfreie, mitfühlende Wahrnehmung einbezieht.

Die Behandlung von Kindern in der Osteopathie ist teilweise komplett verschieden zur Behandlung von Erwachsenen. Das liegt vor allem daran, dass sich Kinder noch in der Entwicklung befinden. Diese Entwicklung, bzw. dieses Wachstum bezieht sich sowohl auf die körperliche, geistige, (intellektuelle) und seelische Entwicklung.

Verschiedene Einflüsse und Ereignisse wie z.B. frühe Traumen und Verletzungen und Krankheiten während dieser sensiblen Phasen können die normale Entfaltung seiner Fähigkeiten stören oder gar ganz behindern. Die in jedem Menschen normalerweise ständig ablaufende Selbstheilung / Selbstkorrektur ist blockiert und kann nicht stattfinden. So besteht z.B. eine direkte Relation zwischen der Mobilität der Knochen des Schädels und der schulischen Leistungs- und Lernfähigkeit des Kindes. Dieses Phänomen ist durch Studien belegt (s. Alain Bouchard PT/DO, Canada). Die Erklärung dafür ist der Einfluss der Hirnnerven auf das Stammhirn, und damit auf das gesamte vegetative System des Kindes. Dieses beeinflusst u.a. die Denk- und Merkfähigkeit, die Sprachentwicklung, die intellektuelle Entwicklung sowie die Konzentrationsfähigkeit. Konzentrationsstörungen, ADHS, ADS, motorische Unruhe, Apathie und Impulsivität von Kindern können ihre Ursache im Ungleichgewicht von Körperstatik, im Verdauungstrakt und in der fehlenden Mobilität der cranialen Knochen haben. All dieses ist ein Hauptbehandlungsfeld der osteopathischen Arbeit an Kindern. Nicht nur das Immunsystem, sondern auch Verhaltensmuster von Kindern werden durch den Verdauungstrakt beeinflusst.

Wie in anderen medizinischen Bereichen auch, erfordert die Komplexität und die Besonderheiten der kindlichen Entwicklung eine eingehende und spezielle Ausbildung eines Osteopathen. Eine Kinderosteopathie-Ausbildung ist in verschiedenen EU-Ländern deshalb seit langem schon Pflicht. Informieren Sie sich deshalb vorab, ob Ihr ausgewählter Osteopath eine ausreichende formelle Ausbildung in pädiatrischer Osteopathie nachweisen kann.

Elfriede Campbell
MSc.päd. Ost., DPO, HP, PT



Ohne Freizeit kein erfolgreiches Lernen!

Nachmittag – Erholung und Stressabbau

Gerade für Erstklässler hält der Tagesablauf im Schulalltag viel mehr Pflichten bereit, als das noch im Kindergarten der Fall war. Achten Sie deshalb darauf, Ihrem Kind am Nachmittag nicht zu viele Aktivitäten und Termine zuzumuten. Lassen Sie genügend selbstbestimmte Freizeit! Die Ganztagsbetreuung nimmt in gleicher Weise Rücksicht auf den Bio-Rhythmus des Kindes.

Es gibt am Nachmittag um 15 Uhr keine mathematische Einführungsstunde! Nach Aktivitäten wie Schule, Sport, Musik oder Nachhilfe sollte freie Zeit übrig bleiben, um sich mit Freunden zu treffen, zu toben, sich einfach nur zu entspannen. Gerade Erstklässler sind nach der Schule häufig müde und erschöpft. Viele Eindrücke durch den neu gestalteten Alltag kosten Energie und Aufmerksamkeit. Nur Kinder, die einen abwechslungsreichen Schultag hinter sich haben, werden am nächsten Tag wieder motiviert und mit neuer Energie zur Schule gehen.

Musik machen bereitet Freude

Ist das Spiel mit dem Instrument fortlaufend mit Freude und Fröhlichkeit verbunden, wird ein Kind über viele Jahre oder sein ganzes Leben lang dem Musizieren treu bleiben. Das wirklich Besondere und Wertvolle an der Musik ist die Verbindung aller emotionalen und intellektuellen Potentiale eines Menschen.

Die frühkindliche Musikerziehung, die in vielen Kindergärten stattfindet, fördert gezielt Intelligenz und Begabung, Kreativität und ein optimales Sozialverhalten. Ganz nebenbei wird das Gehör sensibilisiert. Auf spielerische und musische Art werden Kinder an das gemeinschaftliche Singen, an unterschiedliche Instrumente und andere Formen des Musizierens herangeführt. Letztendlich erreicht man so eine ganzheitliche Förderung. Die Wünsche und Vorlieben Ihres Kindes sollten Sie dabei unbedingt berücksichtigen. Der Fachhandel hilft Ihnen bei der Auswahl eines altersgerechten Instruments vielfältig. Mit Gleichaltrigen zusammen zu musizieren ist immer wieder eine hoch emotionale Sache für Kinder und Eltern. Musik bereichert ein Leben lang unser Miteinander in Gemeinschaft und Gesellschaft.

Schwimmen als „Seepferdchen“

Rund ein Drittel aller Kinder kann auch nach der Grundschule noch nicht richtig schwimmen. Eine bedauerliche Tatsache, obwohl der Schwimmunterricht in den Schulen forciert wird. Sorgen Sie als Eltern unbedingt dafür, dass Ihr Kind oft ins Schwimmbad kommt, Freude an der Bewegung im Wasser gewinnt und gezielt schwimmen lernt. Mit vier Jahren etwa ist die motorische Entwicklung bereits soweit ausgereift, dass Ihr Kind schwimmen lernen kann. Schwimmen ist im Ausnahme- und Einzelfall lebenswichtig und es macht darüber hinaus richtig Spaß! Beim Schwimmen trainieren Kinder Ausdauer und Geschicklichkeit, entwickeln Selbstbewusstsein und Sicherheit.



Wir bieten Ihnen:

- Busreisen
- Städtereisen
- Musicalreisen
- Tagesfahrten
- Vereinsausflüge
- Busvermietung

Geführte Radreisen!

Steig ein!
So schön kann Urlaub sein!



Auf Ihren Anruf freut sich das Team von **Frey & Salzer Reisen**
Dendlstraße 25 - Großköllnbach - (0 99 53) 9 30 6-0 - www.frey-reisen.de



Heimat MUSEUM Landau

Öffnungszeiten

Do.	10.00 - 12.00 Uhr
Sa.	14.00 - 17.00 Uhr
So.	14.00 - 17.00 Uhr

Für Schulen und Kindergärten sind Sonderführungen und Mitmachaktionen möglich (z.B. Waschtage um 1940).
Höckinger Str. 9, 94405 Landau
www.heimatmuseum-landau.de

Es lebe der Sport!

Nachdem Kinder am Vormittag überwiegend sitzen müssen, sollte nachmittags die fehlende Bewegung unbedingt nachholt werden. Viele Sportvereine bieten bereits im Vorschulalter ein breites Programm an sportlichen Varianten und Alternativen an. Ihr Kind erwirbt auf spielerische Art die ersten technischen und taktischen Fähigkeiten. Es erlebt ein faires Miteinander in der Gemeinschaft. Möglichst jedes Kind sollte Fahrrad fahren können. Unabhängig von der sinnvollen Bewegung an frischer Luft fördert das Fahrrad fahren Koordinationsvermögen, Ausdauer und den Gleichgewichtssinn. Freizeit sollte echte, freie Zeit sein!

Neben dem wachsenden Bedürfnis der Grundschulkinder nach Bewegung und Freizeitaktivitäten mit Gleichaltrigen wünschen sie sich mehr Raum und Zeit für Unternehmungen mit der Familie: eine Radtour, ein Freibadbesuch, der Gang ins Museum, ein Tierpark-Aufenthalt, eine Ruderboot-Fahrt, eine Stadtwanderung oder ein Ausflug zu einem ausgesuchten Ziel. Alle Familienmitglieder sind gerne dabei.

Sport fördert nicht nur die körperliche Entwicklung und die Persönlichkeitsbildung. Der Sport schafft auch einen emotionalen Ausgleich zum Stress und schult Ausdauer und Geschicklichkeit.

Kinder und Haustiere

In jeder Familie kommt einmal der Tag, an dem sich Ihr Kind ein eigenes Haustier wünscht. Ob als Knuddeltier oder Kuschel-Liebling ein kleiner Hund, eine liebe Katze oder ein schnuckeliger Hamster auf dem Wunschzettel stehen, es gilt dabei immer mehrere Aspekte abzuwägen: Lässt die Wohnsituation überhaupt ein Haustier zu? Steht dem Wunsch des Kindes Ihre berufliche Situation entgegen? Für die Anschaffung eines Haustieres spricht: Ein selbstständiges und kontinuierliches Versorgen des Tieres fördert beim Kind Verantwortungsgefühl, Fürsorglichkeit, eigenes Pflicht- und Selbstbewusstsein. Die Hauptverantwortung bleibt jedoch immer bei den Eltern, da Kinder bei der Pflege nur Teilbereiche übernehmen können.

**Wir heißen sie im
FTZ Lehermeier willkommen!!**

In der Ergotherapie und Logopädie behandeln wir alle Kinder und Jugendlichen mit Problemen in der Sprache oder in der Motorik.

Wir freuen uns auf ihr Kommen!!!

FTZ Lehermeier
FITNESS- UND THERAPIEZENTRUM

Fitness- und Therapiezentrum
Lehermeier
Hacker-Villa, Straubinger Str. 23
94405 Landau an der Isar
Telefon 09951/98710
www.ftz-lehermeier.de



© fotolia.de - DoraZett





Ohne Freizeit kein erfolgreiches Lernen!

Reiten und therapeutisches Reiten

Auf der Wunschliste der Hobbys steht das Reiten ganz weit oben, vor allem bei Mädchen. Reiten verbindet den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder mit der Verantwortung für das Pferd. Das therapeutische Reiten nutzt den Umgang mit Tieren zur Behandlung körperlicher Behinderungen und zur Therapie psychosozialer Probleme.

Mit einem Pferd umzugehen macht einfach stolz. In den letzten Jahren hat sich das therapeutische Reiten auch zunehmend als wirkungsvolle Therapie für Kinder mit ADS bzw. ADHS erwiesen. Die Akzeptanz

für diese Therapieform ist bei Kindern übrigens sehr hoch, da der Umgang mit dem Pferd als Hobby oder Sport „gefühl“ wird. Therapeutisches Reiten stellt die Förderung der geistigen, sozialen und körperlichen Entwicklung in den Vordergrund. Der Erwerb reiterlicher Fähigkeiten ist dabei eher zweitrangig.





Wie geht es weiter? Übertritt und Schulwechsel

Die erste Schulwahl nach der Grundschule bedeutet keine abschließende Entscheidung über die schulische Laufbahn Ihres Kindes. Das bayerische Schulsystem eröffnet jeder Schülerin und jedem Schüler einen individuellen Bildungsweg. Im Laufe eines Schullebens können sich Leistungen von Kindern und Jugendlichen ändern. Jeder Schüler erhält deshalb regelmäßig die Möglichkeit, seinen Bildungsweg neuen Gegebenheiten und Zielen anzupassen. Dies vermeidet Unter- oder Überforderung und macht den Schulerfolg wahrscheinlich. Alle Schulen in Bayern bieten mehrere Möglichkeiten, um Schulabschlüsse zu erreichen. Grundsätzlich gilt: Mit jedem erreichten Abschluss steht der Weg zum nächsthöheren schulischen Ziel offen. Nach dem Prinzip der Durchlässigkeit ermöglicht jede weiterführende Schule den mittleren Schulabschluss. Der Übertritt von der Grundschule an weiterführende Schularten erfolgt in Bayern so:

- a) Übertrittszeugnis mit Schullaufbahneempfehlung
- b) Möglichkeit zum Besuch des Probeunterrichts an der aufnehmenden Schulart und

c) Elternwille unter bestimmten Voraussetzungen.

Die hohe Durchlässigkeit im bayerischen Schulwesen stellt dabei sicher, dass eine einmal getroffene Schullaufbahnentscheidung nicht endgültig sein muss. Das bayerische Bildungswesen ist ein System der wiederkehrenden Chancen und Möglichkeiten. Die Schulleiterinnen und Schulleiter, die Klassenlehrkräfte der Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie Elternvertreter waren an 700 bayerischen Grundschulen zur Teilnahme an einer Onlinebefragung zur neuen kind- und begabungsgerechten Übertrittsphase aufgerufen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrzahl der Befragten das Übertrittsverfahren begrüßt.

Quelle: Internetseiten des Bayerischen Kultusministeriums zum Thema „Grundschule“. Weitere Informationen zu Fragen „Bildung und Erziehung in der Grundschule“ finden Sie unter dem Stichwort: Bayerisches Kultusministerium Grundschule

Stichwortverzeichnis

A	ADHS/ADS.....	35	N	Nachmittag.....	44
	Arbeitsplatz.....	23		Neue Medien.....	32
B	Bekleidung.....	21		Noten.....	32
	Beratungsstellen.....	2	O	Öffentlicher Nahverkehr.....	19
	Buchtipps.....	18		Osteopathie.....	43
C	Computer.....	32	P	Pausenbrot.....	24
E	Ergotherapie.....	40	R	Rechenschwäche.....	39
	Erholung.....	44		Rechtschreibschwäche.....	38
	Ernährung.....	24		Reiten.....	46
	Erster Schultag.....	30	S	Schuhe.....	25
F	Fahrrad.....	20		Schreibtisch.....	23
	Freizeit.....	44		Schulanmeldung.....	12
	Fremdsprachen.....	33		Schulbus.....	19
G	Ganztagsschule.....	10		Schulen.....	4
	Gesundheit.....	25		Schulfähigkeit.....	11
H	Haftpflichtversicherung.....	30		Schulsprengel.....	11
	Hausaufgaben.....	33		Schulpflicht.....	11
	Haustiere.....	45		Schulprobleme.....	35
	Hochbegabung.....	39		Schulpsychologie.....	41
	Hören.....	24		Schultasche.....	22
I	Impressum.....	8		Schultüte.....	31
	Inhaltsverzeichnis.....	7		Schulweg.....	19
	Inklusion.....	13		Schwimmen.....	44
	Inserentenverzeichnis.....	6		Sehen.....	24
J	Jugendpsychotherapie.....	42		Sport.....	45
K	Kieferorthopäde.....	28		Sportoutfit.....	21
	Kinderpsychotherapie.....	42		Stichtag.....	11
	Kleidung.....	21	T	Taschengeld.....	19
	Krankheit.....	25	U	Übergabebogen.....	10
L	Lehrplan.....	31		Unfallversicherung.....	30
	Leistungsbewertung.....	32		Unterrichtszeit.....	31
	Lesen.....	18	V	Versicherung.....	30
	Leseschwäche.....	38		Vorwort Landrat.....	3
	Linkshänder.....	23		Vorwort Schulamt.....	1
	Logopädie.....	40	W	Weiterführende Schule.....	47
M	Musik.....	44	Z	Zahnarzt.....	26

Von Anfang an gesund

Egal, ob gesundes Frühstück, Bewegungstipps für Kinder oder Entspannungstechniken für gestresste Eltern. Das AOK-Familienprogramm bietet zu den Gesundheitsthemen Ernährung, Bewegung und Entspannung jede Menge Informationen für Eltern und Kinder. Mit dem Entspannungskurs „RelaxKids“ beispielweise gehen die Kinder wie Detektive auf Spurensuche nach ihrem ganz persönlichen Stress und lernen spielerisch, ihn besser zu bewältigen.“

Viele weitere Informationen zu Gesundheitsthemen und allen Gesundheitsangeboten für die junge Familie erhalten Sie bei der AOK-Direktion Straubing unter der Tel.-Nr.: 09421/865-0 oder im Internet unter www.aok.de.

Gesundheit in besten Händen



SICHERE LEISTUNGEN FÜR IHR KIND!

Wir wollen, dass Ihr Kind gesund bleibt. Nutzen Sie die Vorteile der Gesundheitskasse: vom Kinderarztтариф über Vorsorgeuntersuchungen bis zum Familienpaket – mit vielen Zusatznutzen.

Weitere Infos unter www.aok.de/bayern



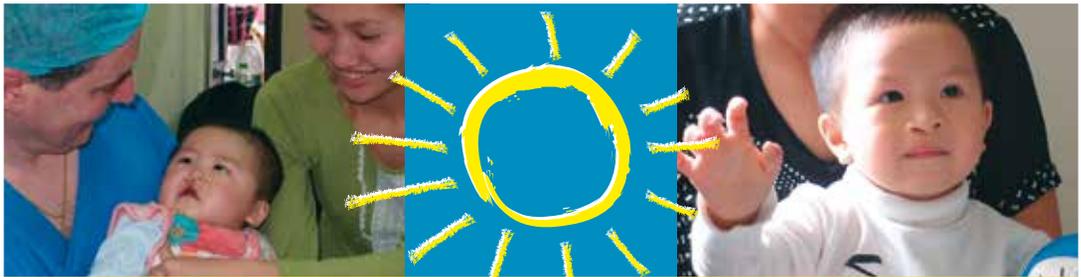
Energie, die viel bewegt.
Unser Engagement für Bildung.

www.esb.de/engagement

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

Erfahren
Sie mehr:
www.esb.de

Felix Neureuther



1000 Kindergesichter – 1000 Kinderleben

Viele Kinder in Entwicklungsländern leiden an Unterernährung, Vitaminmangel und als Folge an einer Schwächung des natürlichen Immunsystems. Teils katastrophale hygienische Verhältnisse begünstigen schwere, meist unbehandelte Erkrankungen. Die Dr. Martin Andreas Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Kindern schnell, unbürokratisch und nachhaltig zu helfen. Dank des großen Engagements der ehrenamtlichen Ärzte vor Ort und der Großzügigkeit unserer Spender konnte bislang mehr als 1.500 Kindern u. a. in Nepal, Indien und Bhutan medizinisch geholfen werden.

Mit Ihrer Unterstützung wird die „Dr. Martin Andreas Stiftung – Ärzte für Kinder in Not“ in den nächsten Jahren auch in Vietnam und Indien Kinder mit Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten operieren lassen. Ziel ist es, ihnen damit das Überleben zu sichern und zu einem beschwerdefreien Leben zu verhelfen. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Spendeninformationen: www.aerzte-fuer-kinder-in-not.de

Dr. Martin Andreas Stiftung – Ärzte für Kinder in Not · Straubinger Str. 35 · 94405 Landau/Isar